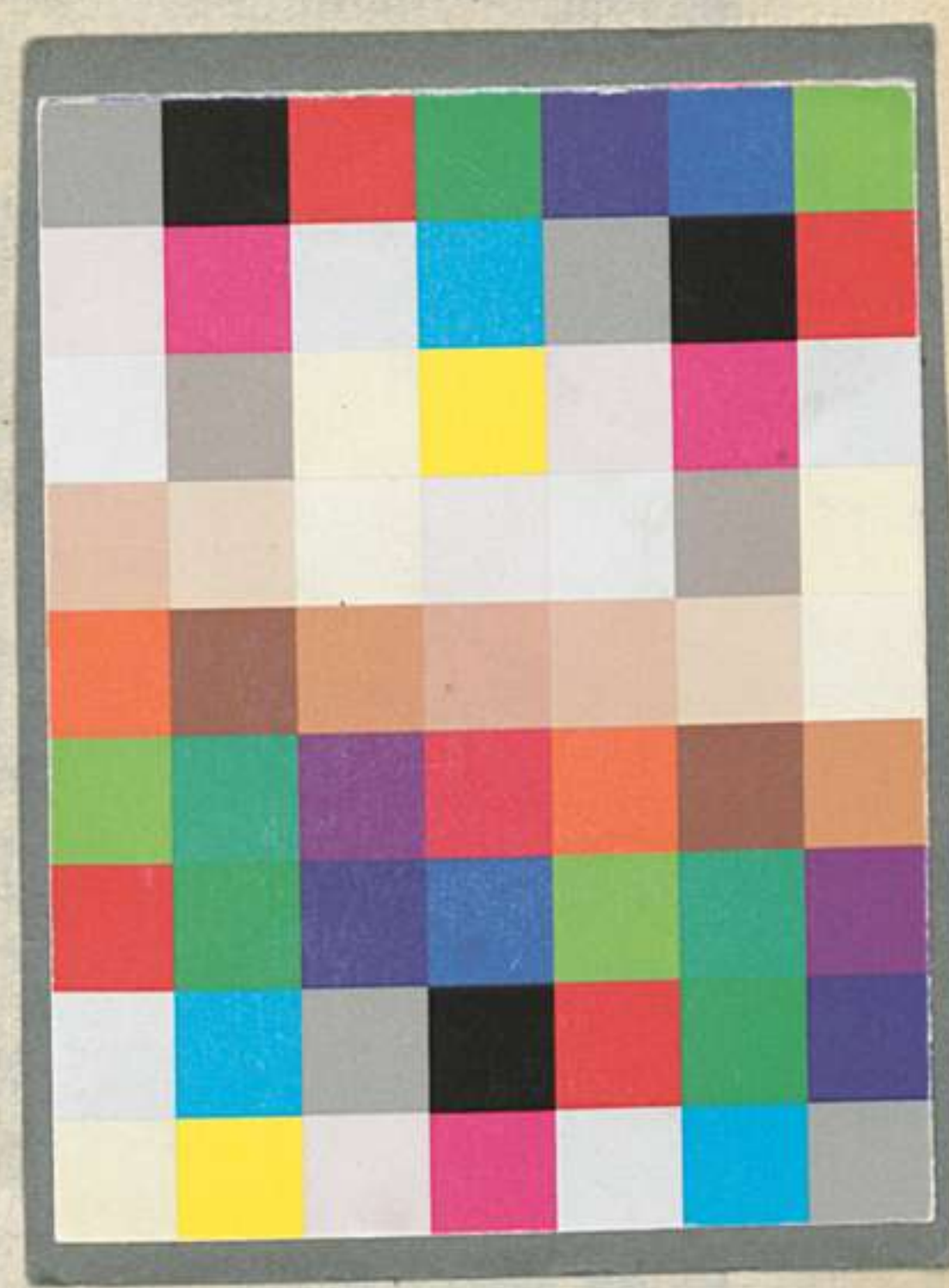
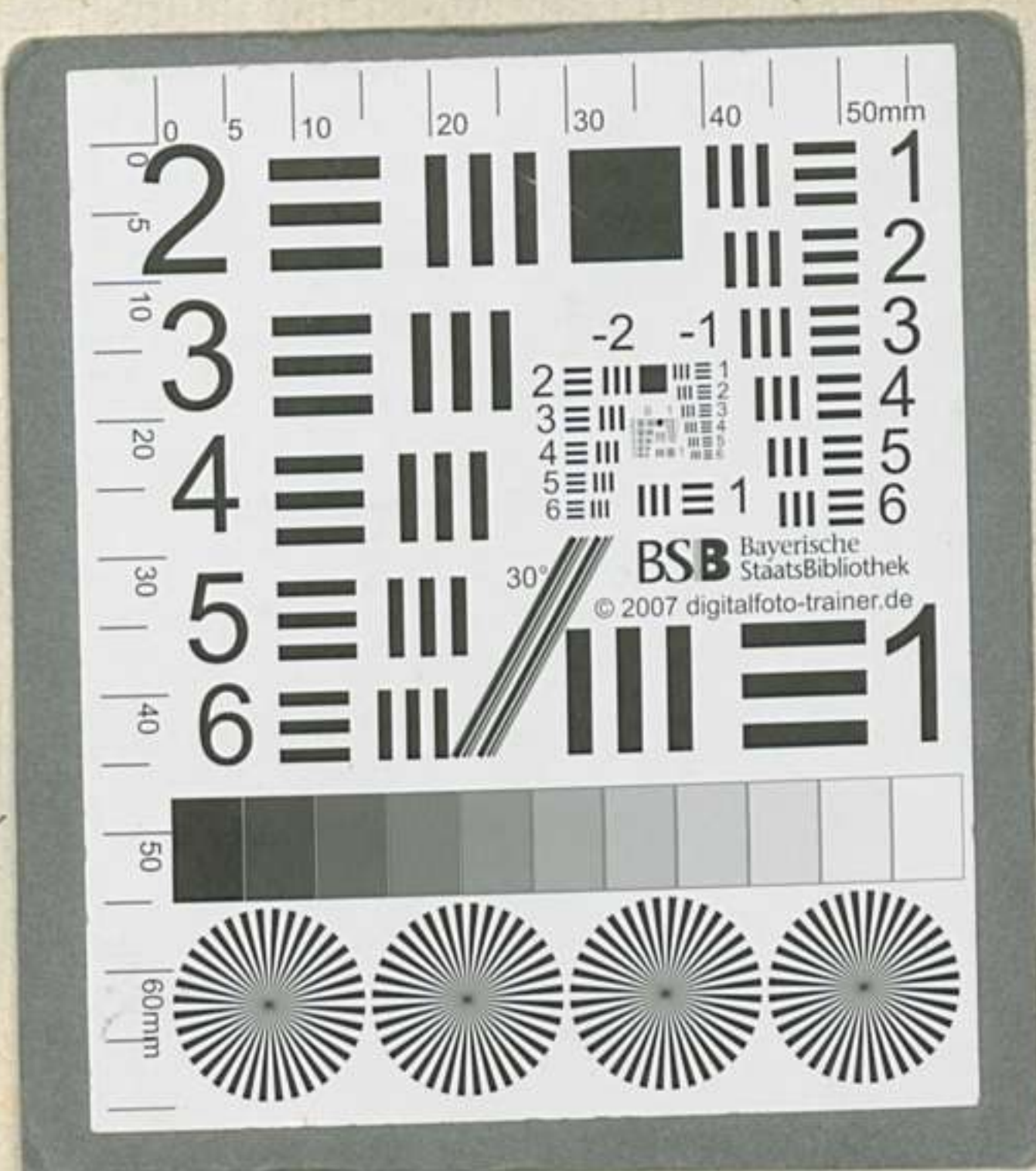


~~Th. Heter. 1042.~~

L. Aug. 4^o

385

Messe

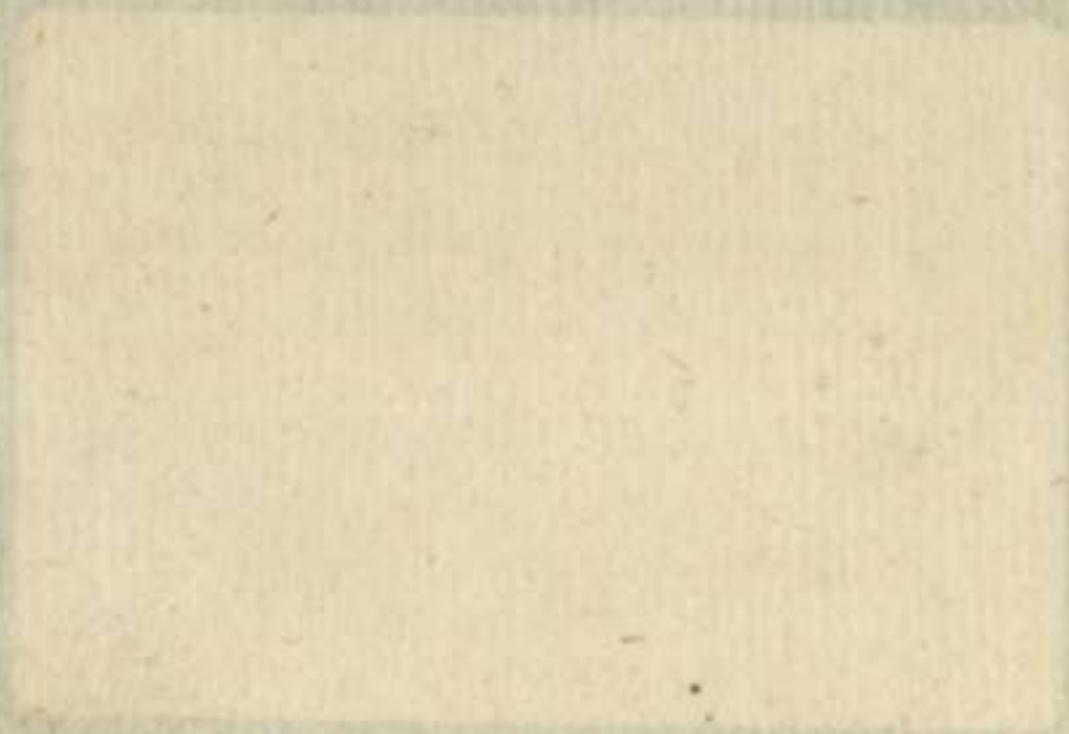


<36622326360013
<36622326360013
Bayer. Staatsbibliothek
4559



4
—
Angsb. 985

Alaska



[Angsb. 985 H. Steiner]

Collegij for. Jerr. Monachij.

Deutsche
Messe vnd Ordnung
Gottes diensts / zu Wit-
temberg / fürge-
nommen.

BIBLIOTHECA
M. D. XXVI.
MONACENSIS.



Vorrede Martini Luther.



Vz alle dingen will ich gar freunt-
lich gebeten haben / auch vmb gottes willn
alle die hienigen / so dise vnser ordnung im
Gottes dienst sehen / oder nachfolgen wollen / das
sie ja kein nötig gesetz drauß mache / noch yemants
gewissen damit verstricken / oder fahen / sonder der
Christlichen freyhait nach / ires gefallens brauchen
wie / wo / wenn / vnd wielange es die sachen schickē
vnd foddern / Denn wir auch solchs nicht der main-
ungelassen außgehen / das wir yemandt darinnen
maystern oder mit gesetzen regiern woltē / sonder n-
dr weyl allenthalben gedrungen wirt auff deutsche
Wessen vnd Gottes dienst / vnd groß klagen vnd
ergernus gehet vber die mancherlay weyse der newē
Wessen / das ain yeglicher ain aigens macht / etliche
auß gütter mainunge / etliche auch auß fürwitz /
das sye auch etwas neues auffbringen / vnd vnder
ander auch scheynen vnd nicht schlechte mai-
ster seyen / weye denn der Christlichen freyhait alle
wegen geschicht / das wenig der selbigen anders ge-
brauchen / denn zu aygner lust oder nutz / vnd nicht
zu gottes eere vnd des nechsten besserung.

Wiewol aber ain yeglichen das auff sein gewissen
gestellet ist / wie er solcher freyhait brauche / auch n-
mands die selbigen zu weren oder zu verbietn ist / so
ist doch darauff zu sehen / das die freyhait der liebe

vnd des nechsten diener ist / vnd sein sol. Wo es den
also geschicht / das sich die menschen ergern oder yre
werden / vber solchem manerlay brauch / seynde
wir warlich schuldig / die freyhait eynzuzihen / vnd
so vil es müglich ist / schaffen vnd lassen / auff das
die leute sich an vns bessern vnd nicht ergern. Weyll
denn an diser eusserlichen ordnung / nichts gelegen
ist vnser gewissens halben für Got / vnd doch den
nechsten nutzlich sein kan / sollen wir der liebe nach /
wiesanct Paulus leret / darnach trachten / das wir
ainerlay gesinnet sein / vnd auff's beste es sein kan
gleicher weyse vnd geberden seyn / aleychweye alle
Christen ainerlay tauffe / ainerlay Sacrament ha
ben / vnd kainem ain sonderlich von Gott geben
ist.

¶ Doch will ich hie mit nicht begeren / das die iheni
gen / so bereit ire gütte ordnung haben / oder durch
Gottes gnaden besser machen können / die selbigen
faren lassen vñ vns weichen. Denn es nicht meine
mainung ist / das ganze teütsche land / so eben mü
ste vnser Wittenbergische ordnung annemen. Ist's
doch auch bißher / nie geschehen / das die stifte / Klö
ster vnd pfarhen in allen stucken gleich weren gewe
sen / sondern fein were es / wo in ainer yeglichen her
schafft der gotes dienst auff ainerlay weise gieng /
vñ die vñlignende stetelein vñ dörffer mit ainer stat
gleich bärdeten / ob die in andern herschafften die sel
bigen auch hielten / oder was besonders darzu thet.

ten sol frey vñ vngestraftt sein. Den summa wie
stellen solche ordnung gar nicht vmb der willen die
bereit Cristen sind / den die bedürffen der dinge far
nes / vmb welcher willen man auch nicht lebt / son
der sie leben vmb vnser willen / die noch nicht Chri
sten sind / das sie vns zu Cristen machen / sy habē
ren Gottes dienst im gait. Aber vmb der willē muß
man solche ordnung haben / die noch Cristen sollen
werden / oder stercker werden. Gleich wie ain Chri
sten der tauffe / des worts vñ sacraments nicht darff
als ain Cristen / denn er hats schon alles / sondern
als ain sündler. Aller maist aber geschichts vmb der
ainfeltigen vnd des jungen volcks willen / welches
sol vñ muß / teglich in der schrift vñ gottes wort ge
übt vñ erzogen werden / das sie der schrift gewonet
geschickt / leufftig vnd kündig drinnen werden / in
glauben zuuerrichten / vñ andere mit der zeit zu ler
en vñ das reich Cristi helfen merē / vmb solcher wil
len muß man lesen / singen / predigen / schreiben vnd
tichten / vñ wo es hülfflich vñ fodderlich darzu were /
wolt ich lassen mit allen glocken darzu leitten vnd
mit allen orgeln pfeuffen / vñ alles klingē lassen wñ
klingen künde. Den darumb sind die Bepstlichē
gotes dienste so verdamlich / das sie gesetz / werck /
vnd verdienst drauß gemacht / vnd damit den glau
ben verdrückt haben / vnd dieselbigen nicht gericht
auff die iugent vñ ainfeltigen / dieselbigen damit in
der schrift vnd gottes wort zu üben / sondern seynd

selbst dran beflieben / vñ halten sie als in selbst nutz
vñ nötig zur seligkeit / das ist der teuffel / Aluff welche
weyse / die alten sie nicht geordnet haben noch gsetzt
Es ist aber dreyerlay vñderscheid gottes dienst vñ
der Messe. Erstlich ain lateinische welche wir zuuor
haben lassen außgeen / vñd haist Formula Messe /
Dise will ich hiemit nicht auffgehoben oder verer-
dert haben / sondern wie wir sy bißher bey vns ge-
halten haben / so sol sy noch frey sein / der selbigen zu
gebrauchen / wo vñd weñ es vns gefellet oder vrsach
en bewegt / Den ich in kainen weg will dye lateini-
sche sprach auß dem gotes dienst lassen gar wegkö-
men / denn es ist mir alles vmb die iugent zu thun.
Vñ weñ ichs vermöcht / vñ die Kriechische vñ Ebrei-
sche sprach were vns so gemain als die lateinische
vñd hette so vil feynere musica vñd gesangs / als dye
lateinische hat / so solte man ainen sonntag vñd den
andern / in allen vierē sprachē / Deütsch / lateinisch
Kriechisch / Ebreisch / messe halten / singen vñ lesen
Ich halte es gar nichts mit denen / die nur auff aine
sprach sich so gar geben / vñ alle andere verachten /
Den ich wolte gern solche iugent vñ leute auffziehē
die auch in frembden landen funden Christo nutz
sein / vñ mit den leuten reden / das nicht vns gienge
wie den Waldenser in Behemen / die iren glauben
in ire eigene sprach so gefangen haben / das sie mit
niemant können verstendlich vñd deülich redē / er-
lerne denn zuuor ire sprach / So thet aber der hay-

lige gatt nicht im anfangē / Er harret nicht biß all-
welt gen Jerusalem fernē vnd lernet ebreisch / son-
gab allerley jungen zum predig ampt das die Apof-
el reden kunden / wo sie hin kamen / Disem exemp-
wil ich lieber folgen / vnd ist auch billich / das man
die iugent inn vilen sprachen übe / wer waist we-
got ir mit der zeit brauchen wirdt: dazu seind auch
die schulen gestiftet

Zum andern ist die teütsche Messe vnd gotes dienst
dauon wir yetzt handeln / welche vmb der ainfeltig-
en layen willen geordnet werdenn sollen. Aber diese
zwei weise müssen wir also geen vñ geschehen lassen
das sie öffentlich inn den kirchen für allen volck ge-
halten werden / darunder vil seindt / die noch nicht
glauben oder Christen seind / sonder / das merer teil
da steet vnd gaffet / das sie auch etwas neues sehen
gerade / als wenn wir mitten vnder den türcken od-
haiden auff ain freyen platz oder felde gotes dienst
hielten / den hie ist noch keine geordnete vnd gewi-
se versammlung / darinnen man kunde nach dē Euan-
gelio die Christen regiern / sonder ist ain öffentliche
raitzung zum glauben vnd zum Christenthum

Aber die dritte weise / die rechte art der Euangeli-
schen ordnung haben solte / müste nicht so öffentlich
auff dem platz geschehen vnder allerlay volck / son-
der die ihenigen / so mit ernst Christen wölle sein / vñ
das Euangelion mit hand vñ munde bekennen / mü-
sten mit namē sich ain zeichen / vñ etwo in ein h̄au

scallain sich versamlē / zum gebet / zū lesen / zū tauf
fer / das sacrament zū empfangen vnd andere Crist
liche werck zū üben In diser ordnung fund man die
so sich nit Christlich hielten / kenne / straffen / bes
sern / außstossen / oder in den ban thun / nach der re
gel Cristi Wathet xviii Hie fund man auch ain ge
maine almüsen den Christen aufflegen / die man
williglich gebe vñ außtaylet vnder die armen / nach
de exempel S. Pauli ij. Cor: ix. Hie dürffts nit vil
vñ groß gesenges. Hie fund man auch ain furtze fey
ne weyse / mit der tauff vñ sacrament halten / vñ al
les auffß wort vñ gebet vñ die liebe richten. Hie mü
ßten man ainen guten furtzen Catechismum haben
vber den glauben / zehē gebot vñ vater vnser. Kürz
lich wen mā die leute vñ personē hete / die nit ernst
Cristen zū sein begertē / die ordnung vñ weysen we
ren balde gemacht: Aber ich kan vñ mag noch nicht
ain solche gemain oder versamlung ordnē oder anri
chten / Den ich habe noch nicht leute vnd personē
dazū / so sehe ich auch nicht vil / die dazū dringen:
Kompts aber / dß ichs thun muß vñ dazū gedrungē
werde / das ichs auß gutem gewissen nit lassen kan
so will ich das meine gern dazū thun / vnd das beste
so ich vermag / helfen: In des wil ichs bey den gesag
ten zwū weysen lassen bleyben / vñ offentlich vnder
dem volck solchē gotes dienst / die jugent zū üben vñ
die andern zum glauben züruffen vñ dazū rathen
neben der predigt / helfen fodern / biß das die Chri-

sten so mit ernst das wort meinen sich selbst fündē
vnd anhalten auff das nicht aine rottērey darauß
werde so ichs auß meinem kopff treyben wolte / den
wie teütschen seynd ein wild / xho tobent volck / mit
dem nicht leichtlich ist etwas anzufahen / es treybe
denn die höhiste not.

Wollan in gottes namen. Ist auff's erste im teü-
tschen gottes dienst / ain grober / schlechter / ainfelei-
ger güter Catechismus von nöten Catechismus ab-
er haist ain vnderricht / damit man die heidē / so Cri-
sten werden wollen / leret vñ weiset / was sie glaub-
en / thun / lassen vñ wissen sollen im Christenthum
daher man Catechumenos geneñet hat / die ler jun-
gen / die zu solcher vnderricht angenommen waren vñ
den glaubē lernten / ee den man sie teuffet. Dese vñ-
derricht oder vnderweisungē / weiß ich nicht schlech-
ter noch besser zu stellen / den sie bereit ist gestelt von
anfang der Christenhayt / vñ bißher bliben / nem-
lich die drey stuck / die zehen gebot / der glauben vnd
das vater vnser. In diesen dreyer stuckē steet es schle-
cht vnd furtz fast alles was ain Christen zu wissen
not ist. Dese vnderricht muß nu also geschehen weil
man noch kain sonderliche gemain hat / dz sye auff
der Cantzel / zu eelichen zeiten oder teglich wye das
die not fodert / für gepredigt werde / vnd dahaymen
in heusern / des abens vñnd morgens / den kyndern
vnd gesynde / so man sy wil Christen machen / für ge-
sagt oder gelesen werde. Nicht allayne also / dz sy die

wort außwendig lernen noch reden / wie bißher ge-
schehen ist / sonder von stück zu stück frage vñ sy ant-
worten lasse / was ain yegliches bedeute / vñ wie sy es
versteen. Kan man auff ain mal nit alles fragen /
so neme man ain stück für / des andern tags ein an-
ders / Den wo die ölttern oder verweser der jugent di-
semühe durch sich selbs oder andere nicht wöllē mit
in haben / so wird nymer mer kain Catechismus an-
gericht werden / Es keme den darzu / das man ayne
sonderliche gemaine anrichtet / wie gesagt ist,

Nemlich also soll man sie fragen / Was bettestu:
Antwort / das vatter vnser. Was ist's den / das du
sprichst / Vater vnser im himel: Antwort / das got
nicht ain yrdenischer / sond ain hymlicher vater ist
der vns im himel wil reich vñnd seligmachen. Was
haisst den dein name werde geheiligt: Antwort / dz
wir seinen namen sollen ceren vñnd schonen / auff dz
er nicht geschendt werde: Wie wirt er den geschendt
vñnd enthailiget: Antwort / Wenn wir / die seyne
finder sollen sein / übel lebē / vnrecht leren vñnd glau-
ben: Vñnd so fort an / was gottes reich haisse / wie es
kompt / was gotes wille / was teglich brot: c. haisse.
Also auch im glaubē / wie glaubestu: Antwort / Ich
glaub an gott vatter durch auß Darnach von stück
zu stück / darnachs die zeit gibt / ains oder zway auf
ain mal. Also / was haisst an gotden vater almechti-
gen glauben: Antwort / es haisst / wen das hertze im
gantz vertramet / vñ sich aller gnaden / gunst hulffe

vñ trost / zu ihm gewißlich versihet / zeitlich vñ ewig
lich: Was haist an Jesum Crist seinen sun glaubē?
Antwort: Es heist / weñ das hertze glaubt / das wir
alle verlo:en wexen ewiglich / wo Cristus nicht für
vns gestor:be were: c. Also auch in den zehen geboten
müß man fragen. Was das erst / das ander / das
drite vñ andere gebot deuten. Solche fragen mag
man nemen auß dē vnsern betbüchlein / da die drey
stück furtz außgelegt seind / oder selbs anders mache
biß das man dye gantze summa des Christlichen ver-
standes in zway stücke als in zway secklein fasse in
hertzen / welchs seind / glaube vñ liebe Des glaubens
secklein haben zway beütlein / in dem ainē beütlein
stecke das stück / das wir glauben / wie wir durchs
Adams sünde / allzumal verderbt / sündert vñ ver-
dampt seynd / Ro: v Psal. l In andern stecke das
stücklein / dz wir alle durch Jesum Crist / von solchē
verderbten / sündlichem verdampften wesen / erlöset
seind / Rom: v Joh. iii Der liebe secklein habe auch
zway beütlein. In dem ainē stecke diß stücke / das
wir yederman sollē dienen vñ wolthun wie vns Cri-
stus than hat: Ro: xii In andern stecke das stücklein
das wir allerlay böses gern leyden vñ dulden sollert:
Wenn nun ain kind beginnet solchs zu begreiffen
das man es gewene / auß den predigern sprüche der
schrifft mit sich zubringē vñ den ölttern auffzusagen
weñ man essen wil über tische / gleich wye man vor-
zeiten das latein auffzusagē pfleget / vñ darnach die

spriüche in den secklein vñ beutlein steckē wie mā die
pfenninge vñ groschē oder gulden in die taschē steckt
Als des glaubens secklein sey das gulden secklein in
das erste beutlein gee diser spruch Rom: v In aines
ainigē sünde / seind so alle sündler vñ verdampft wor
den Vñ der Psal: l Sihe in sünden bin ich empfan
gen vñ in vnrecht trüg mich mein müter. Das
seind zwen reinische guldin in das beutlein. In das
ander beutlin geen die vngerischen gulden / als diser
spruch Rom: v Christus ist für vnser sünd gestorvñ
vñ für vnser gerechtifait aufferstand. Item Jo.
ii Sihe das ist gotes lamb / das der welt sünde tregt
Das weren zwen güte Vngerische gulden in das
beutlein: Der liebe secklein sey das silberne secklein:
In das erste beutlein geen die sprüch vom wolthun
als Gala. iiii Sicket vñ der ainander in der liebe.
Math. xxv Was ir ainem auß meynem geringsten
thüt / d̄z habt ir mir selbs gethan Das weren zween
silbern groschen in das beutlein In das ander beut
lein gee diser spruch Math: v Selig seyt ir / so ir verfol
get werdet vmb meinen willen Ebre. xii Wen der
herr liebet / den züchtiget er Er steupt aber einen yeg
lichen sün / den er auffnimpt Das seind zwen schre
ckenberger in das beutlein Vñ laß sich hie niemant
züflüg duncken vñ verachte solch kinderspil / Chri
stus / da er menschē zihen wolt / müst er mensch wer
den Sollē wir kinder zihen / so müssen wir auch kin
der mit in werden. Wolt gott / die solch kinderspil

wol getriben wurde / man solt in kurtzer zeit grossen
schatz von Christlichen leuten sehen / vnd das reiche
seelen in der schrift vnd erkentnuß gottes wurden /
biß das sie selbs diser beutlein / als locos communes
mer machten / vñ die gantz schrift dreyn fasseten /
sonst geets teglich zur predige / vñ geet wider dauon
wie es hinzü gangen ist: Den man mainet / es gelt
nichts mer / den die zeit zu hören / gedencft niemāt
etwas dauon zu lernen oder behalten. Also höret
manchs mensch drey / vier jar predigen / vñd lernt
doch nicht / das auff ain stück des glaubens fund ant
worten / wie ich teglich wol erfare. Es steet in büch
ern gnüg geschrieben: Ja es ist aber noch nicht alles
in die hertzen getriben.

Von dem Gottes dienst.

Weyl alles Gottes dienstes / das gröstest vnd für
nempst stück ist / Gottes wort predigen vñ leren / hal
ten wirs mit dem predigen vñ lesen also. Des heiligi
gen tags oder Sontags lassen wir bleyben die gewö
lichen Epistel vñ Euangelia / vñ haben drey predig
zeiten vmb fünffe oder sechs / singt man etliche psal
men / als zur Metten: Darnach prediget man idye
Epistel des tages / allermaist vmb des gesindes wil
len / das sie auch versorget werden vñ gotes wort hör
en / ob sie ja in andern predigen nicht sein fürdeent.
Darnach ain antiphon vñd das Te deum laudamus
oder Benedictus vmb einander / mit ainē Wa
ter vnser / collectē vñ Benedicamus domino. Vñd

der Messe vmb Acht oder Neine predigt man das
Euangelion das die zeit gibt durchs jar Nach mit-
tage vnder der Vesper für dem Magnificat predi-
get man das alte testament / ordenlich nachinan-
der. Das wir aber die Episteln vñ Euangelia nach
der zeit des jars getaylet / wie bißher gewonet / haltē
Ist die vrsach: Wir wissen nichts sonderlich in sol-
licher weise zū taddeln / So ist mit Wittenberg so
gethan zū diser zeit / das vil da seind / die predigē ler-
nen sollen an den orten / da solche taylung der Epi-
steln vñ Euangelia noch geet vñ vñ vil leicht bleibt:

Weil man den mag den selbigen damit nütze seyn
vñ dienen / on vnser nachtail / lassen wirs so gesche-
hen / damit wir aber nicht die taddeln wollen / so die
gantze bücher der Euāgeliste für sich nemē: Hiemit
achten wir habē der layen predige vñ lere gnüg wer
aber mer begerde der findet auff andere tage gnüg:

Nemlich des Montags vñ Dienstags früe geschy-
het aine teütsche Lektion / von den zehen geboten /
vom glaubē vñ vater vnser / von der tauffe vñ sacra-
ment / das dise zween tage / den Catechismen erhal-
ten vñ stercken in seym rechten verstande: Des Nit
wochens früe / aber ayn teütsche Lektion / darzū ist
der Euangelist Mattheus gantz geordenet / das der
tag sol sein aigen seyn / weyl es ja zūmal ayn feyner
Euangelist ist für die gemayne zū leren vñ dye güte
predig Christi auff dem berge gethan / beschreybt / vñ
faßt zū über der liebe vñ güten werck helt: Aber den

Euangelisten Johanes / welcher zumal gewaltig-
lich den glauben leret / hat auch seinen aigen tag / dē
Sonntag nach mittag vnder der Vesper / d̄z wir
also zwen Euangelisten in teglicher übung halten
Der donstag Freitag / früe morgens / habenn dye
teglichen wochen Lection in den Episteln der Apo-
steln vñ was mer ist im newen testament. Hiemit
seind Lection vnd predige gnüg bestellet / das gotes
wort im schwang zū haltē / on was noch seind Lec-
tion in der hohen schulen für die geleerten.

Für die knaben vñ schuler in der Biblia zū über-
gets also zū. Die wochē über teglich / für der lection
singen sy etliche Psalmen lateinisch / wie bißher zur
metten gewonet / den / wie gesagt ist / wir wöllē dye
jugent bey der lateinischen sprachē in der Biblia be-
halten vñ über Nach den psalmen lesen die knaben
ainer vmb den andern zwen od drey ein capitel latei-
nisch auß dē newen testament / darnach lang ist /
daraufliset ain annder knabe dasselbige capitel zū
teutsch sy zū über / vñ ob yemant von layē da were
vñ zū höret Darnach geen sie mit ainer antiphon
zur teutschen lection / dauon drobē gsagt ist Nach d̄
lection singet der gantze hauffe ayn teutschlied / dar-
auff spricht man heimlich ain vater vnser Darnach
der pfarherr oder Caplā ain Collectē / vñ beschlies-
sen mit dē Benedicamus domino / wie gewont ist
Desselbigen gleichen zur Vesper / singen sy etliche
der Vesper psalmen / wie sy bißher gesungen seind /

auch lateinisch mit einer antiphon / darauff aythen
hymnus / so er verhandē ist Darnach lesen sye aber
maleiner umb den andern zwen oder drey lateinisch
auß dem alten testament ain gantzes oder halbs ca
pitel / darnachs lang ist Darnach liest ain knab das
selbige Capitel zu teutsch Darauff das Magnificat
zu latein mit einer Antiphon / oder lyed / darnach
ain vater vnser heimlich / vñ die Collecten mit dem
Benedicamus / das ist der gotes dienst teglich durch
die wochen in stetten da man schulen hat

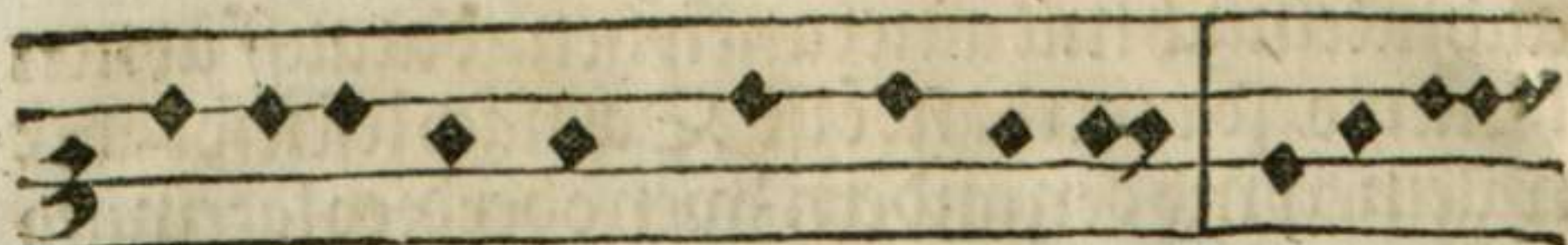
Des Sonntags für die Layen

Da lassen wir die Messegewand / altar / liechter
noch bleyben / biß sye alle werden / oder vns gefellet
zu endern / wer aber hie anders will bare lassen wir
geschehen / Aber inn der rechten Messe vnder eyttel
Christen müste der altar nicht so bleyben / vnd der
priester sich ymmer zum volck keren wie on zweiffel
Christus im abentmal gethan hat / Nu das erhar
re seiner zeyt.

Zum anfang aber singen Wir ain geyst
lich lied / oder ainen teutschen psalmen in primo to
no / auff die weyse wie folget.



Ich will den herrn loben alle zeit / Sein lob sol



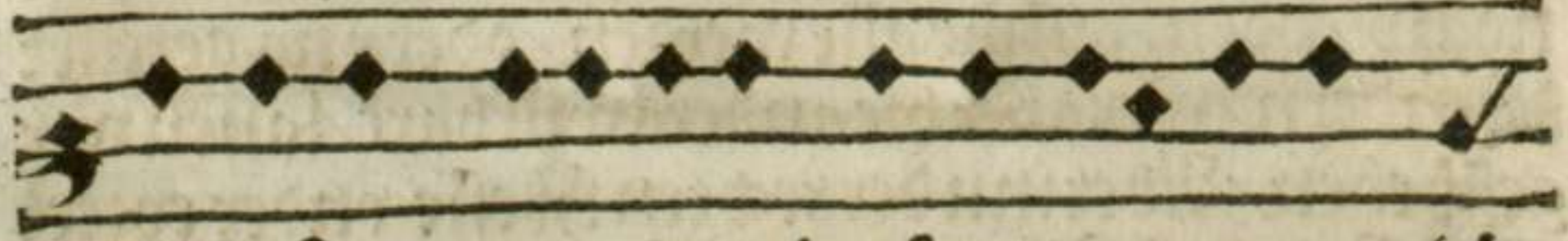
ymmerdar in meynem munde seyn. Vñ seyne seele



sol sich rüme des herren. Das die elenden hö-



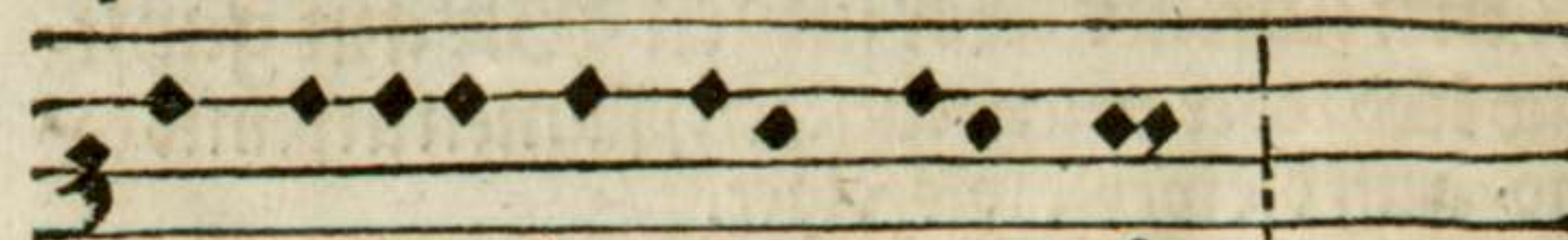
ren vnd sich freuen: Preiset mit mir den herren



Wñ last vns mit ainander seynen namen erhö-



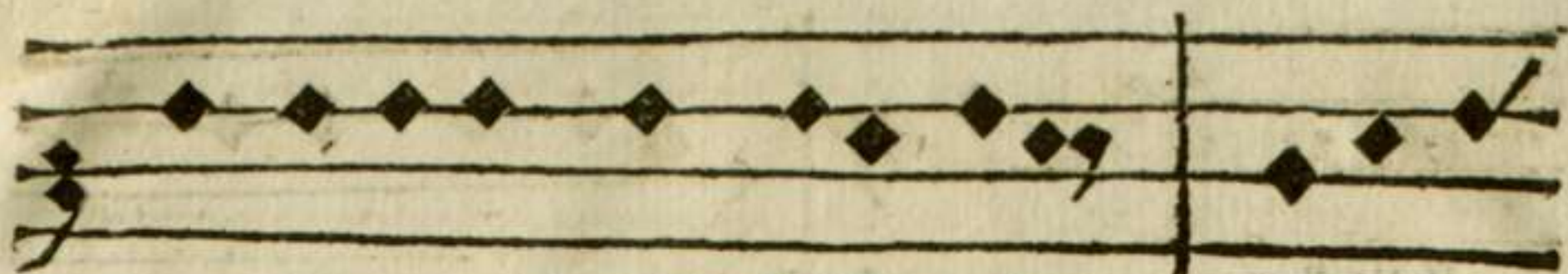
hen. Da ich den herren sücht / antwort er mir



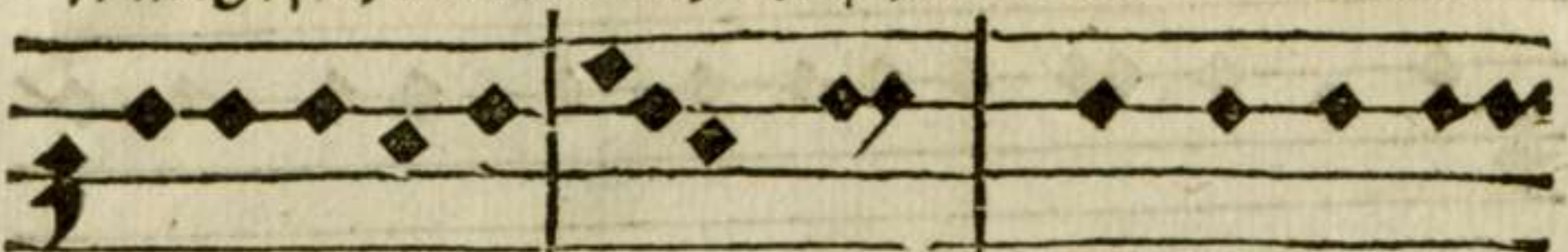
vnd erretet mich auß aller meiner forcht.



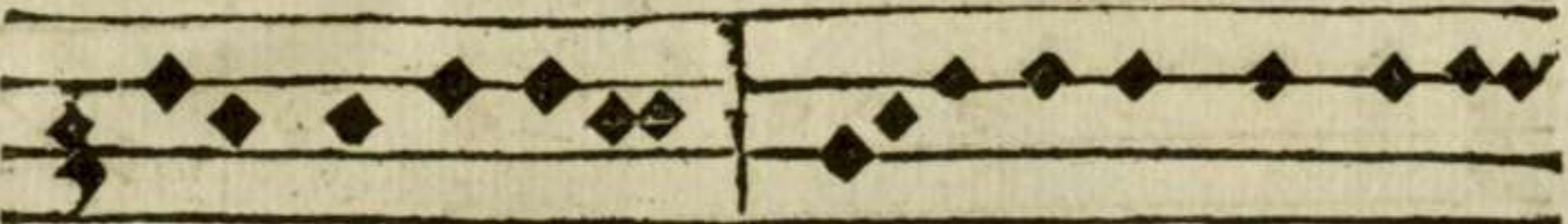
Welche auff in sehen / werden erleucht. Vnd



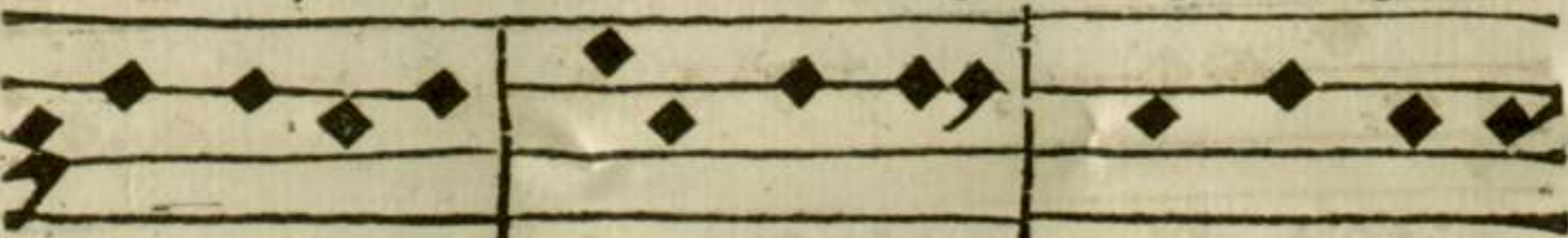
ir angesicht wird nicht zuschanden: Dadi



ser elende rieff / höret der herr / Vñ halff im auß



allen seinen nöten Der engel des herrē lägere



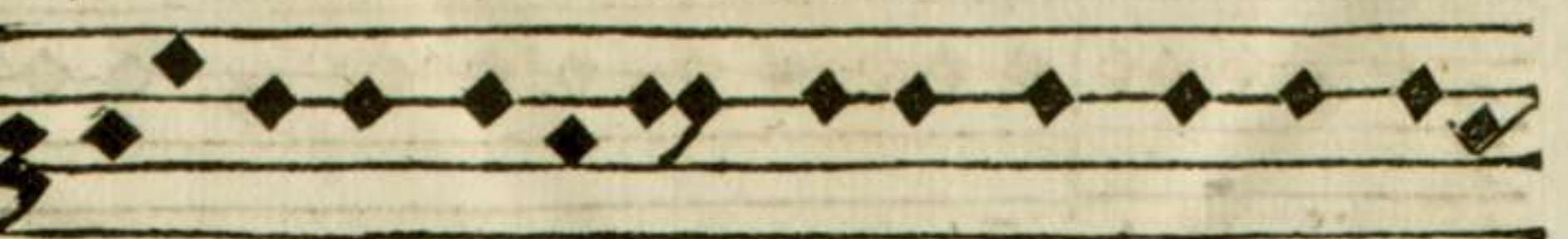
sich vmb die heer / so in forchten / Vñnd hilff in



auß. Schmeckt vñ secht / wie freuntlich der herre



ist / wol dem man der auff in trawet. Forch-

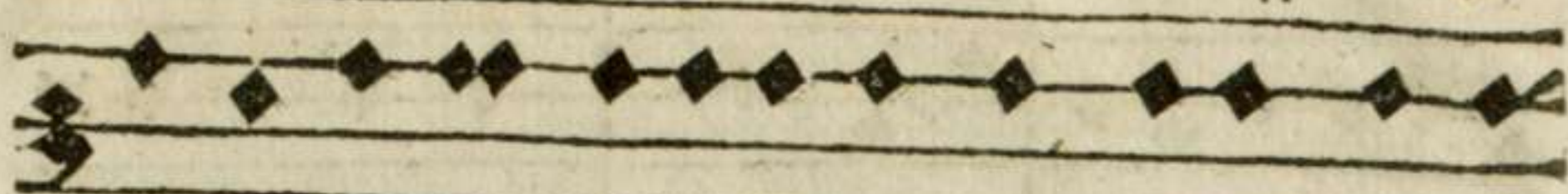


tet in seyne hayligen / Denn die in forchten ha-

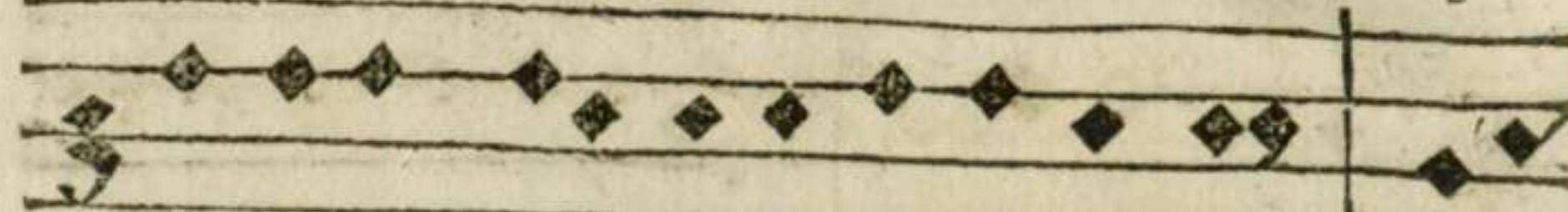
C



ben kainen mangel. Die reychen müssen dar-



ben vñ hungern. Aber die den herin suchen ha-



ben kainen mangel an yrgend ainem güt: Her-



zúfinder hort mir zú. Ich wil euch die forcht des



herren leren. Wer ist der lust hat zú leben: vñ d



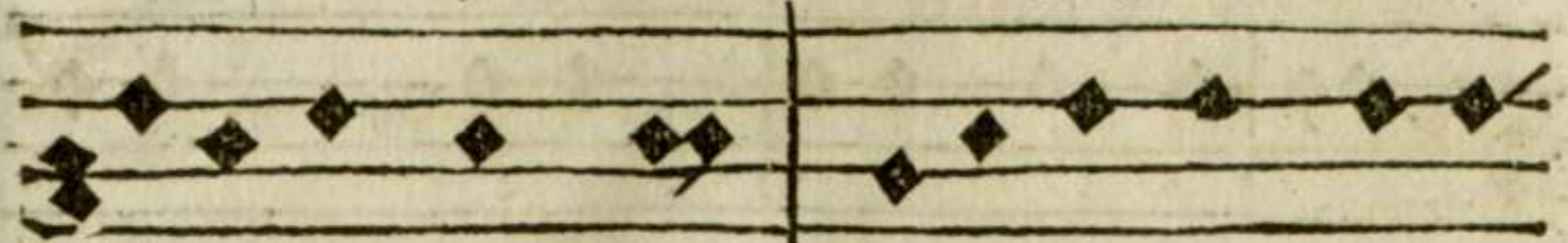
wünscht gütetage zú se hen. Behüt deine zunn



ge für übel vñ deine lippen das sie nit betrug



re den. Laß vom bösen vnd thü gütts / Süche



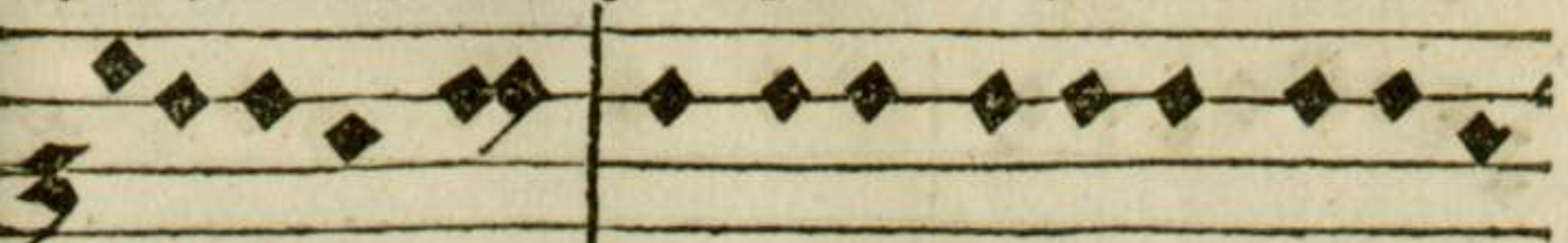
frid vñ jag im nach. Die augen des herrn



sehen auff die gerechten / vnd seyne oren auff ir



schreyē. Ds antlitz des herren steet über



die so böses thun / das er ir gedechtnus außrot-



te vom lande: Wenn die gerechten schreyē / so



höret der herr vñ errettet sie auß aller irer nott



Der herr ist nahe bey denē die zūbrochens hertz



en seind / vñ hilffē denen die zurschlagen gemüt



haben: Der gerechte muß vil leyden / aber der



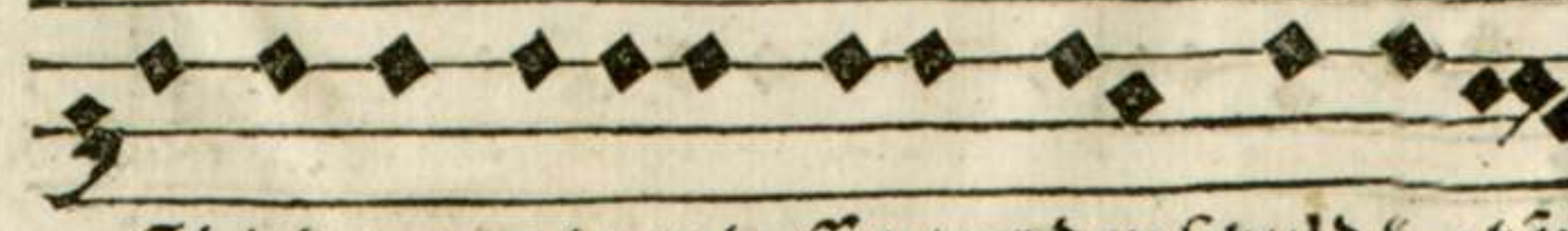
herr hilffē im auß dem allen. Er bewaret im



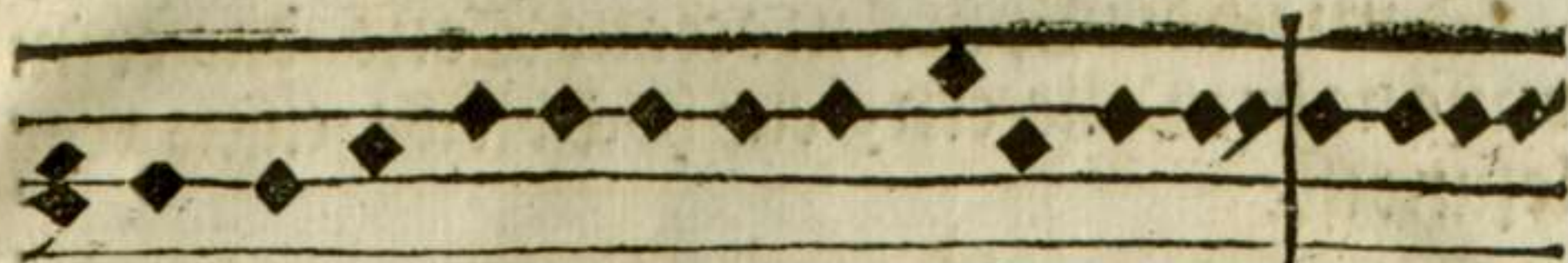
alle seyne gebeine / das der nicht ains zūbrochen



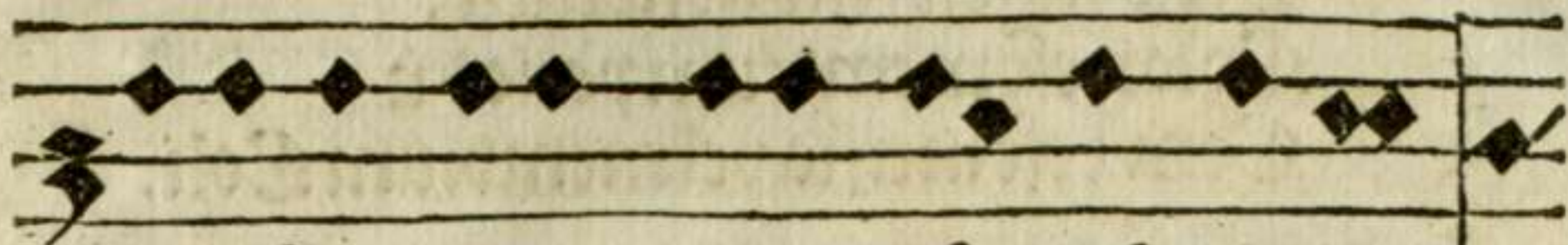
wird: Den gottlossen wird das vnglück tödte,



vñ die den gerechten hassen werden schuld habē:



Der herr erlöset die sele seiner knechte / vñ alle



die auff in trawen / werden kaine schuld haben

Darauff Kyrie Eleyfen / auch im selben thon /
drey mal vnd nicht neun mal / wie folget:



Ky ri e Ele y son Christe Ele y son



Ky ri e Ele y son:

Darnach liest der Priester ayne Collecten in
Haut in vnisono / wie folget:

Allmechtiger Gott / der du bist ain beschützer aller
die auff dich hoffen / an welchs grad niemandt ichts
vermag / noch etwß vor dir gilt / lasse deine barmher
zigkait vns reichlich widerfarn / auff das wir durch
dein hailiges eingeben dencken was recht ist / vñnd
durch deine krafft auch dasselbige vollbringen / vmb
Jesus Christus vnsero herren willen Amen:

Darnach die Epistel in octavo Tono / das er in
 unisono der Collecten gleich hoch bleibe / cuius regu-
 le sunt iste

Periodus est finis sententie.
 Colon est membrum periodi:
 Coma est incisio vel membrum Coli.

¶ Regule huius melodie:

The musical notation consists of three systems, each on a four-line staff with a treble clef. The notes are diamond-shaped. Vertical bar lines separate the different parts. The first system shows 'Initium' (a series of notes on the first line) and 'Coma' (a series of notes on the second line). The second system shows 'Coma aliud' (a series of notes on the first line) and 'Colon' (a series of notes on the second line). The third system shows 'Periodus' (a series of notes on the first line), 'Questio' (a series of notes on the second line), and 'Finale' (a series of notes on the first line).

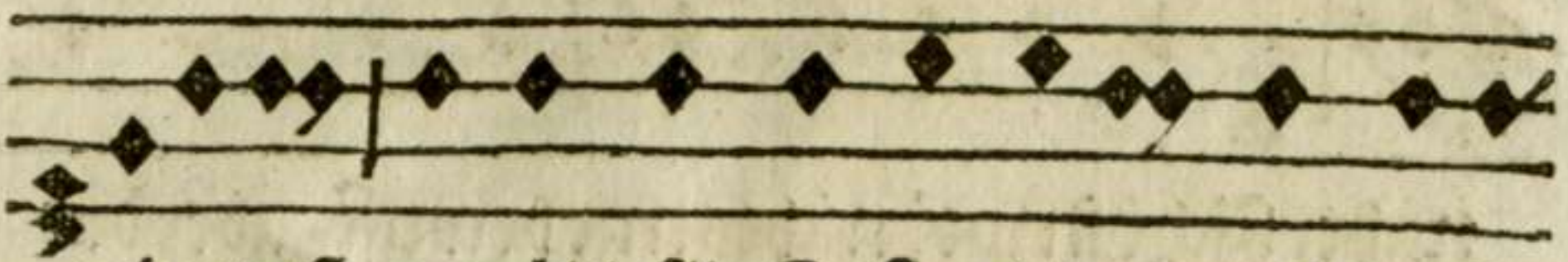
Exemplum

The musical notation for 'Exemplum' consists of a single four-line staff with a treble clef. It shows a single melodic line with diamond-shaped notes.

So schreybt der hailig Apostel Paulus zu den



Corinthern, Lieben brüder/ dafür halte vns



yedermā/ nemlich für Cristus diener/ vñ hauß



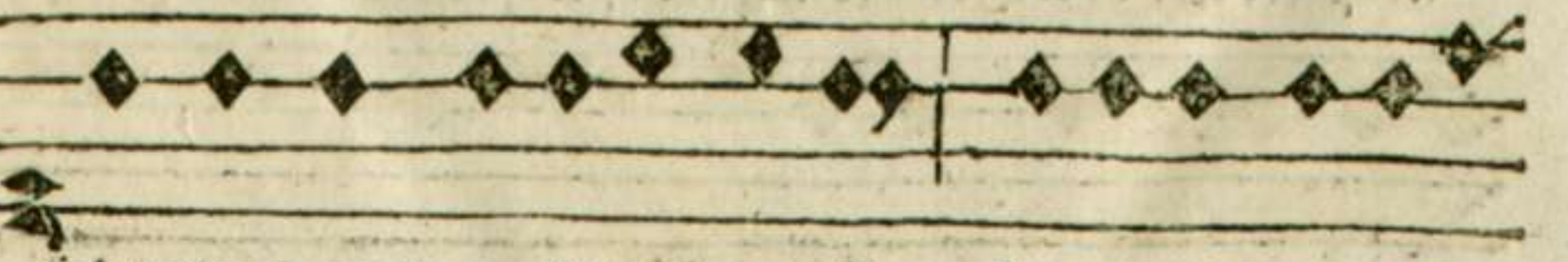
halter über gotes gehaimnis: Nun sucht man



nicht mer an den haußhaltern/ den das sy tren



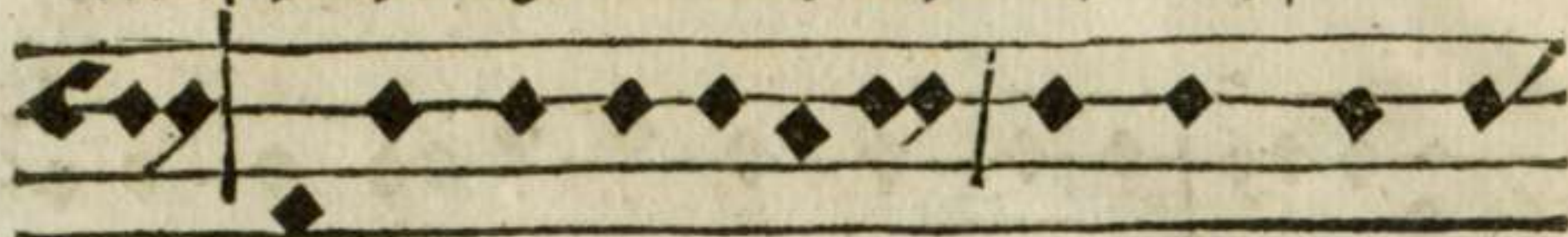
erfunden werdē: Wir ist aber ain geringe/ das



ich vonn euch gerichtet werde/ oder von ayner



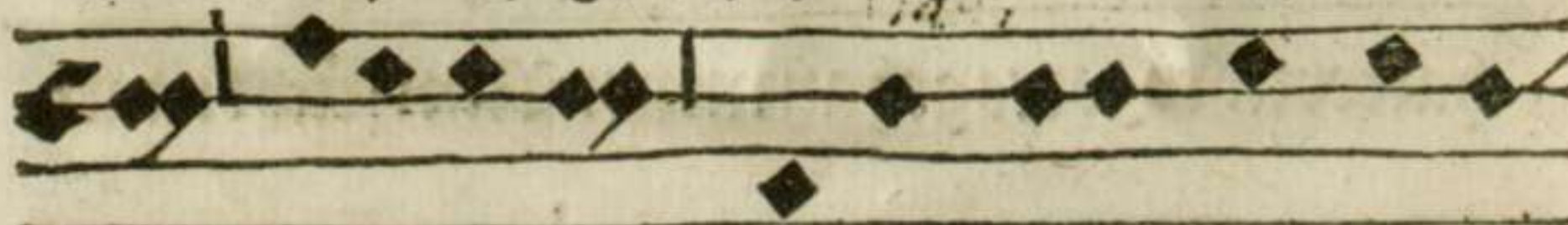
menschliche tage / Auch richte ich mich selber



nicht. Ich bin wol nichts mir bewust / aber dar



inn bin ich nicht gerechtfertiget. Der herr aber



ist / der mich richtet: Darumb richtet nicht für



der zeite / biß der herre komme / welcher auch wird



anßlicht bringē / was im finstern verborgē ist



vnd den radt der hertzen offenbaren / Also denn



wird ain yegliche von gott lob widerfar en

Ersol aber die Epistellefen mit dem angesicht zum volck gefert / Aber die Collecten mit dem angesicht zum altar geferet

Auff die Epistell singet man ayri teutschlied / Nun bitten wir den hayligen gaisst / oder sonst ains vnd das mit dem gantzen Choz

Darnach liset er das Euangelion in quinto tono auch mit dem angesicht zum volck geferet

Cuius melodie sunt iste regule



Initium

Coma



Coma aliud

Colon



Periodus

Finale

Vox personarum

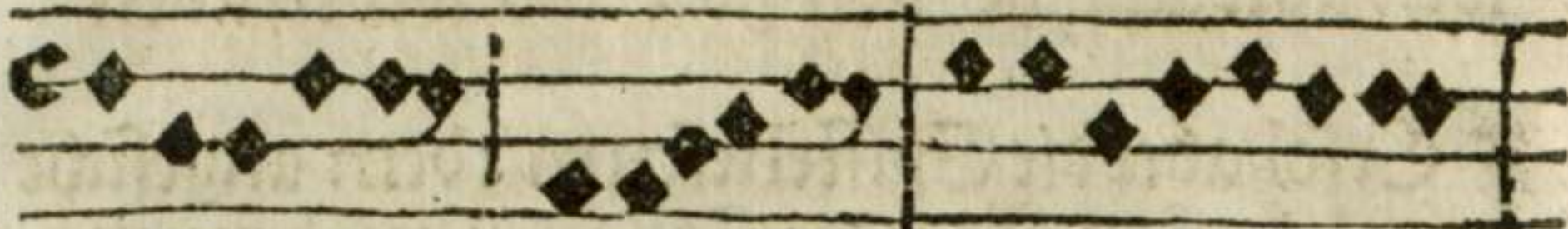
D



Coma

Coma aliud

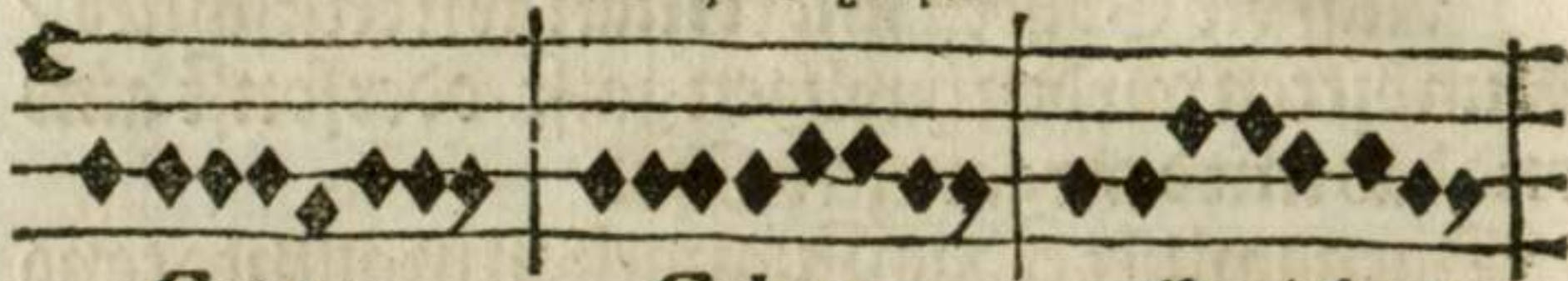
Colon



Periodus.

Questio
Vox Christi

Finale:



Coma:

Colon.

Periodus



Questio

Finale

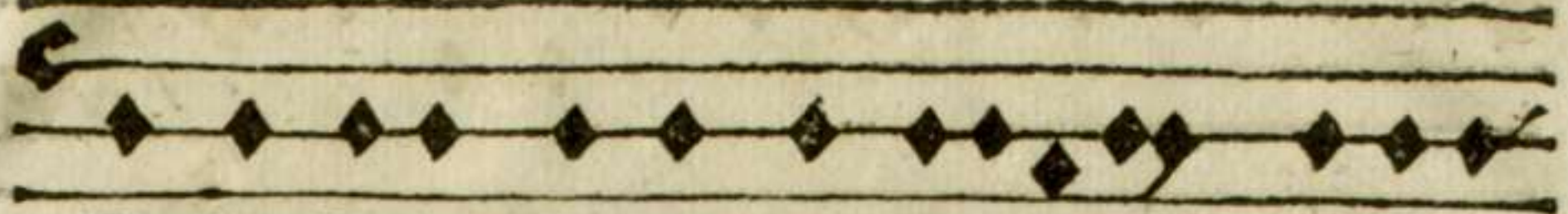
Exemplum Euangelij Dominice quarte
in aduentu: vt sequitur



So schreibe der haylig Johannes in seym



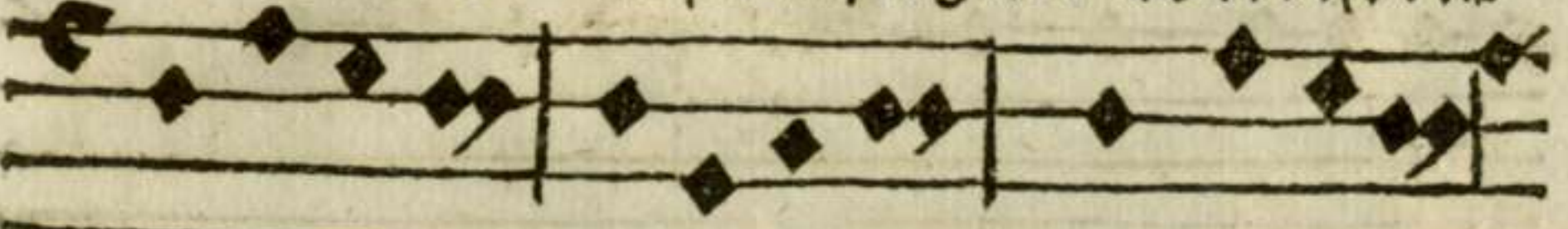
Euangelion. Diß ist dß zeugnis Johannis



Da die Juden santen von Jerusale/ priester



vnd Leuiten/ das sie in fragten/ Wer bist du:



Vnd er bekant vñ leugnet nicht/ vñ er bekant



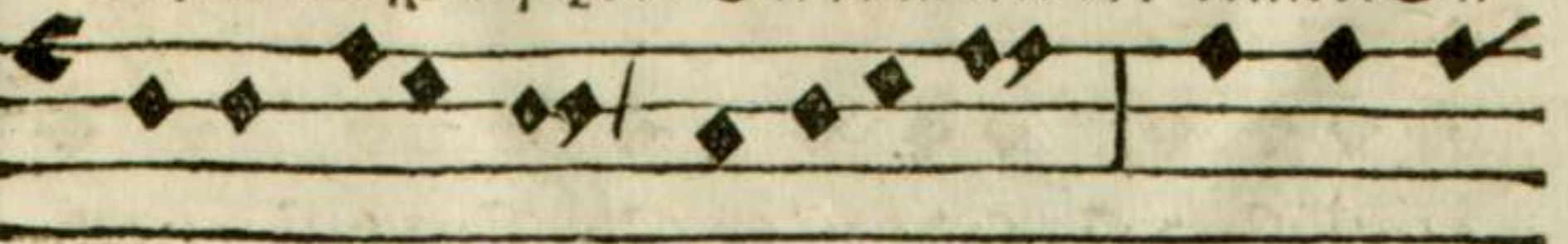
ich bin nicht Cristus/ Vñ sie fragten in. Was



denn: Bistu Elias: Er sprach/ Ich binß nicht:



Bistu ein Prophet: Vñ er antwort/ nain Da



sprachen sie zu im: Wz bist du den/ das wir



antwort denen geben / die vns gesand habē: was



sagstu von dir selbst: Er sprach / ich bin ain ruf-



fende stym̄ inn der wüsten / richtet den weg des



herrn / wie der prophet Isaias gesagt hat / Dñ



die gesant waren / die waren von dē Pharisern



und fragten in und sprachen zū im / Warum b



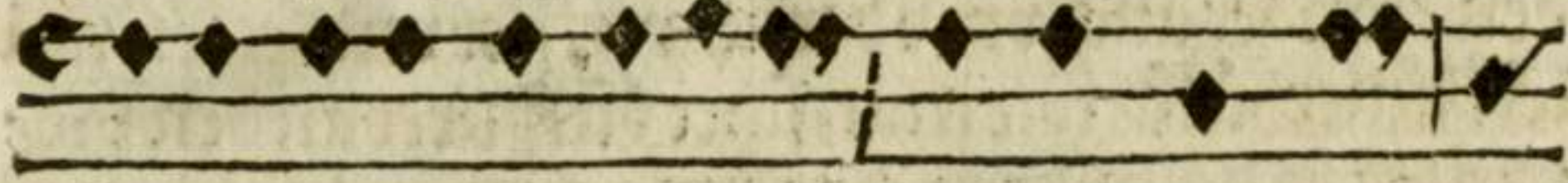
tauffestuden / so du nicht Christus bist / noch



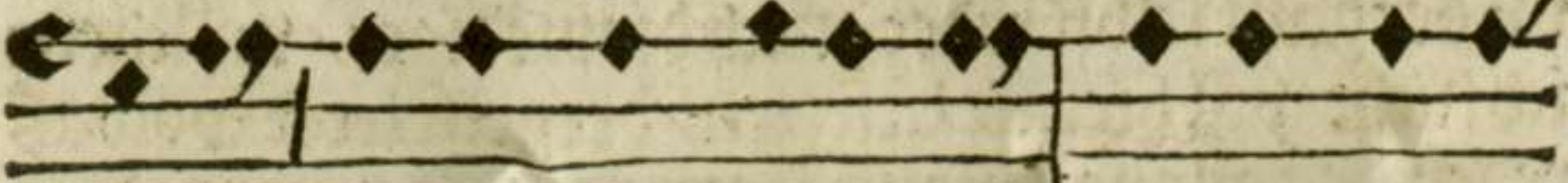
Elias / noch ain Prophet: Johannes antwort



in vnd sprach / Ich tauffe mit wasser / aber er ist



mittē vnder euch getreten / den jr nicht kennet



der ist / der nach mir komen wirt / welcher vor



mir gewesen ist / des ich nicht wert bin / das ich



seine schüchternē auflöse / Diß geschach zu Beth



araba iensie des Jordāns / da Johannes tauffet.

Nach dem Euangelio singt die gantze kirche den glauben zu teutsch. Wir glauben all an aynen Got
Darnach geet die predig vom Euangelio des son- tags od festis: Vñ mich dunckt / wo man die teutsch postillen gar hette durchs jar Es were das beste / das man verordente / die postillen des tags / gantz oder ain stücke / auß dem büch dem volck für zu lesen / nit alleine vmb der prediger willen / die es nit besser kun- den / sonder auch vmb der schwärmer vnd secten wil- len zuuerhütē / wie man sihet vñ spüret an den Ho- melien in der metten / das etwa eben auch solch wey- se gewesen ist / Sonst wo nicht gaislicher verstand vñ der gais selbst redet durch die prediger / wölchent- ich nicht will hiemit zil setzen / der geist leret wol baß reden den alle postille vñ Homelien / so kompts doch endlich dahin / das ain vgflicher predigen wird / was er will / vñ an stat des Euangelij vñ seyner außleg- ung / widerumb von blau endtē gepredigt wird den auch das der vrsachen aine ist / das wir die Episteln vñ Euangelia / wie sie in den postillen geordnet ste- hen / behalten / das der gaisreichen Prediger wenig seind / die aynen gantzen Euangelisten oder ander büch gewaltiglich vnd nutzlich handeln mögen

Nach der predig soll folgen aine offerentliche para- phras des vater vnser / vnd vermanuug an dye so zum sacrament geen wöllenn / auff dye oder besser weyse / wie folget.

Lieben freunde Christi / weyl wir hie versamlet
seind / in dem namen des herren / sein hailiges Testa-
ment zu empfangen / So vermane ich euch auffo erst
das ir ewr hertze zu got erhebt / mit mir zu beten das
vater vnser / wie vns Christus vnser herr geleeret vñ
erhörung trostlich zugesagt hat:

Das got vnser vatter im himel vns seyne elende
kinder auff erden barmhertziglich ansehen wolte vñ
gnade verleyhen / das sein hailiger name vnder vns
vnd in aller welt gehailiget werde / durch raine recht-
schaffne ler seines worts / Vnd durch brünstige liebe
vnser lebens / Wolte gnediglich abwenden alle fal-
sche leer vnd böses leben / darinn sein werder name
gelestert vnd geschendet wirt:

Das auch sein reich zu komē vñ gemeret werde / al-
le sündler / verblente vnd vom teuffel inn seyn reich
gefangen / zur erkentnis des rechten glaubens ann
Jhesum Christ seinen sun bringen / vnd die zal der
Christen groß machen.

Das wir auch mit seym gaist gesterckt werdē / sey-
nen willen zu thun vnd zu leyden / bayde im lebē vñ
sterben / im guten vnd bösen / allzeit vnsern willen
brechen / opffern vnd tödten:

Wolt vns auch vnser teglich brot geben / für gebyt
vñ sorge des bauchs behüten / sonder vns alles guts
gnüg zu im versehen lassen:

Wolt auch vns vnser schuld vergebē / wie wir den

vnsern schuldigen vergebē/ das vnser hertz ain sich-
er frölich gewissen für im habe vnd für kainer sünd
vns nimmer fürchten noch erschrecken

Wolt vns nicht einführen in anfechtunge/ sonder
helffe vns durch seinen gait/ das flaysch zwingen/
die welt mit irem wesen verachten/ vnd den teuffel
mit allen seinen tücken überwinden

Vñ zū letzt vns wolt erlösen von allem übel/ bai-
de leiblich vñ gaitlich/ zeitlich vñ ewiglich/ wölche
das alles mit ernst begerē/ sprechē von hertzen Amē
on allen zweyffel glaubent/ es sey ja/ vñ erhöret im
himmel/ wie vns Cristus zusagt/ Was ir bittet glau-
bet das irs haben werdet/ so solt geschehen/ Amen

Zum andern vermane ich euch in Christo/ dz yr
mit rechtem glauben des testaments Cristi warne-
met vñ allermaist die wort/ darinnen vns Christus
sein leib vñ blüt zur vergebung schenckt/ im hertzen
feste fasset/ das ir gedencet vñ dancket der grundelos-
en liebe/ die er vns bewisen hat/ da er vns durch sein
blüt vom gots zorn/ sünd/ todt vñ helle erlöset hat/
vñ darauff eusserlich das brot vnd wein/ das ist seinē
leib vñ blüt/ zur sicherung vñ pfand zū euch nemet

Demnach wöllen wir in seinem namen/ vñ auß
seinem befelch/ durch sein eigene wort das testamēt
also handeln vnd brauchen:

Ob man aber solche paraphrasin vñ vermanung
wölle auff der Cantzel flux auff die predige thun/ od

für dem altar/laß ich frey ain yeglichē seine wilfo: e
Eosihet/als habens die alten bißher/auff der cantz
el gethan/daher noch bliben ist/dz man auf der can
zel gemein gebet thüt/oder das vater vnser für spri
cht. Aber die vermanung zu ainex öffentliche beicht
wordē ist: Den damit blibe das vater vnser mit ein
er kurtzen außlegung im volck/vnd würde des herren
gedacht/wie er befolhen hat am abend essen:

Ich wil aber gebeten habē/das man die selbige pa
raphrasis vn̄ vermanung/conceptis seu prescriptis
verbis oder auff ain sonderliche weise stelle vmb des
volcks willen/das nicht heutze ainer also/der ander
morgen anders stelle/vn̄ ein yeglicher seine kunst be
weyse/das volck yre zu machen/das es nichts lernē
noch behalten kan. Den es ist ja vmb das volck zu le
ren vn̄ zu fürē zū thun/darumb ist not/dz man dy
freyhait hie breche/vn̄ ainerlay weyse fürē in solcher
paraphrasi vn̄ vermanung/sonderlich in aynerlay
firchen oder gemaine für sich/ob sie ainer anndern
nicht folgen wollen vmb ire freyhait willen:

Darnach folget das ampt vnd der munge/auff
die weyse wie folget.

Exemplum:



Vnser herr Jesu Christ/in der nacht da er

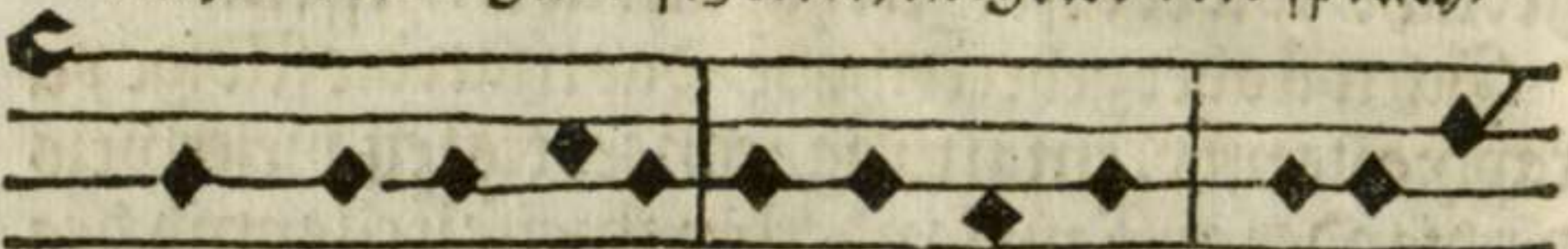
E



veraten ward / Nam er das brot / danckt vñnd



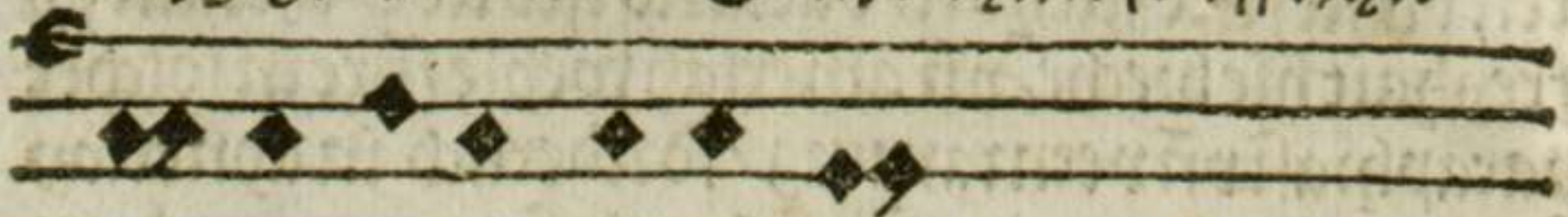
brachs / vñnd gabs seynen jungern vñnd sprach /



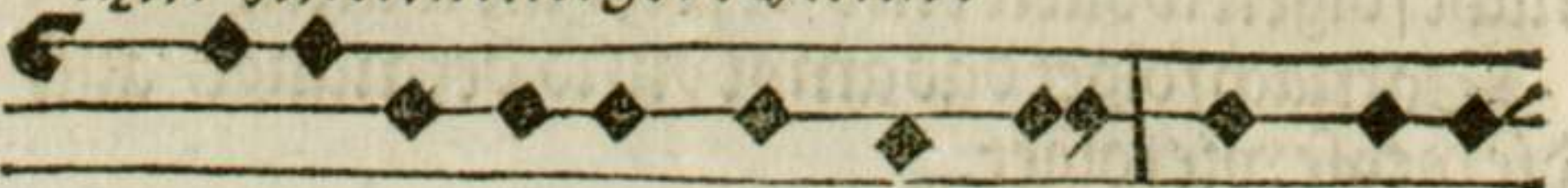
Nempt hin vñnd esse / dz ist mein leyb / der für



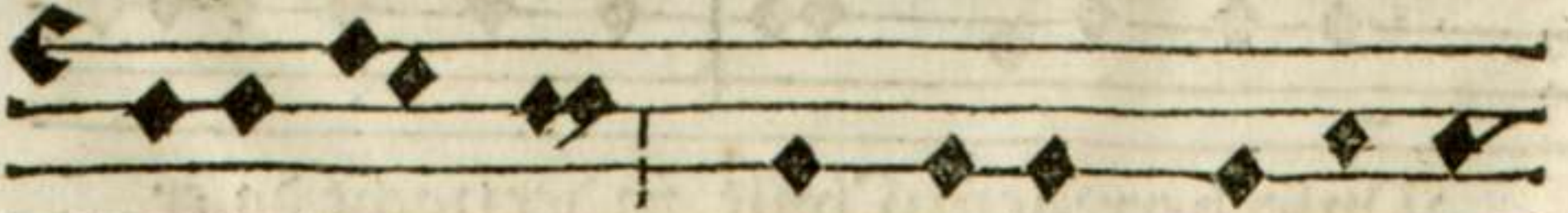
euch gegeben wirdt / Solchs thüt so offte ihrs



thüt / zu meinem gedechtnus.



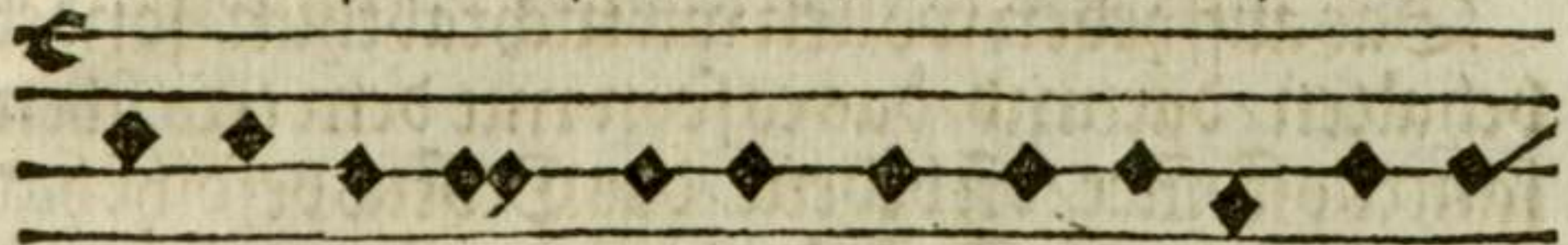
Desselbenn gleychen auch den felch / nach dem



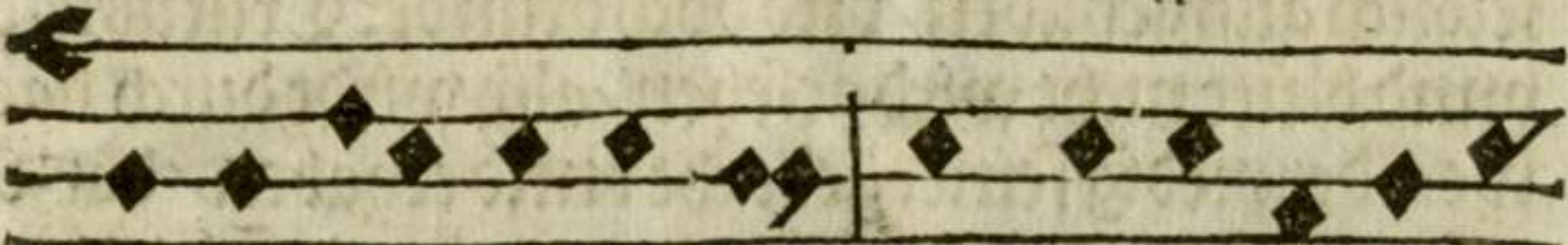
abentmal vñ sprach / Nempt hin vñ trincet



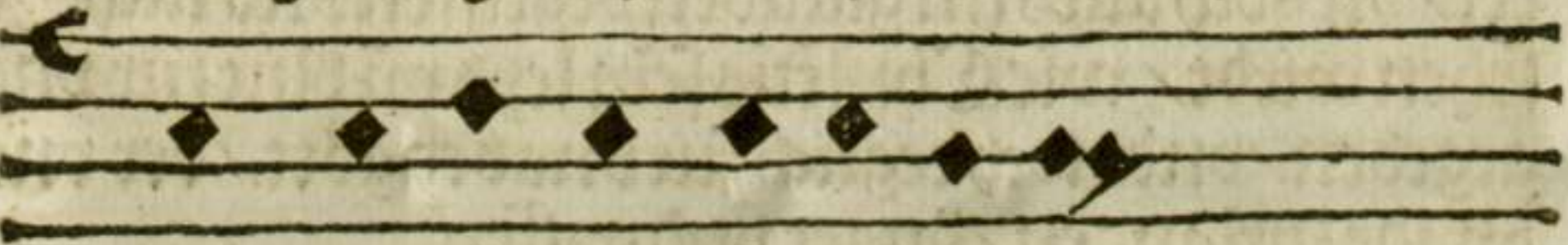
alle drauß / das ist der kelch / ain new testamēt



in meinem blüt / das für euch vergossen wirdt



zur vergebung der sünde / solchs thüt / so offft irs



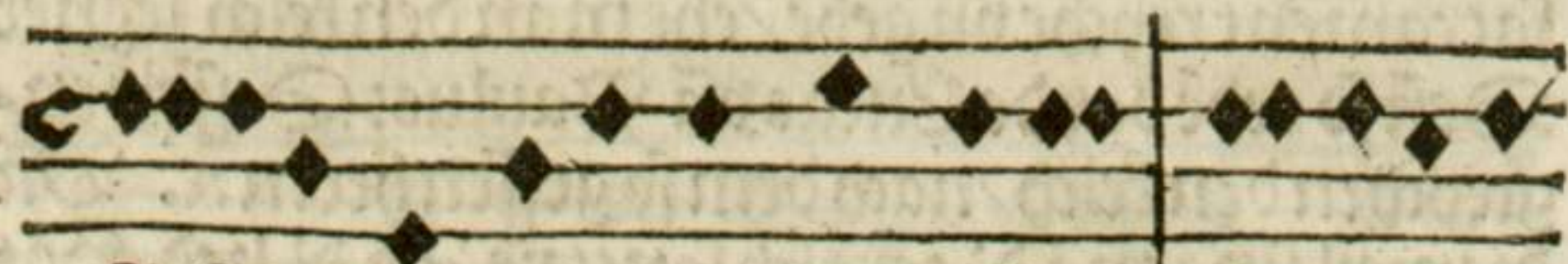
trincket / zu meynē gedechtnis:

Es dunckt mich aber das es dem abentmal gemeß sey / so man flux auff die consecration des brots / d̄ sacrament reychē vñ gebe / ehe man den kelch segnet Den so redē bayde Lucas vñ Paulus: Desselben gleychen den kelch / nach dem sy gessen heten ꝛc. Vñ die weil sing mā d̄ teutsch sanctus / od̄ d̄ lied / Got sey gelobt / oder Johans Hussen lied Jesus Cristus vnser hailand Darnach segene man den kelch vñ gebe den selbigē auch / vñ sing was übrig ist von obgenantē liedern oder d̄ teutsch Agnus dei vñ d̄ man feyn ordenlich vñ züchtig zu gee / nicht man vñ weib sonder die weiber nach dē meñern / darumb sy auch

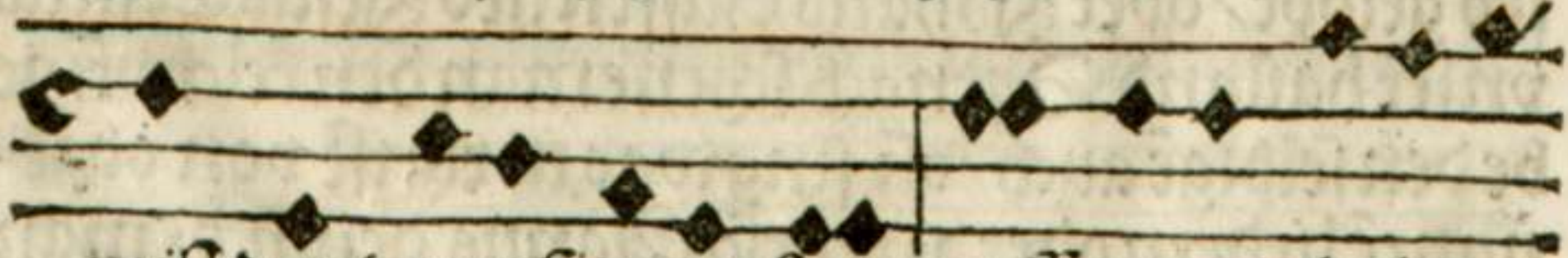
von ainander an sondern orten stehen sollen: Wie
man sich aber mit der heimlichen beycht halten solle
hab ich sunst grüß geschriben / vñ man findet mey-
nem mairung im betbüchlein.

Das auffheben wollen wir nicht abthun / sonder
behalten / darumb / das es feyn mit dem teütschen
sanctus stymet / vñ bedeut / das Cristus befolhē hat
sein zügedenckē: Den gleich wie das sacramēt wird
leiblich auffgehoben / vnd doch drunder Cristus leib
vnd blüt nicht wird gesehen / also wirdt durch das
wort der predig seiner gedacht vnd erhoben / darzü
mit empfahung des sacraments bekant vñ hoch gee-
ret / vñ doch alles im glauben begriffen vnd nicht ge-
sehen wirdt / wie Christus sein leyb vñ blüt für vns
gegeben / vnd noch teglich für vns bey gott / der vns
gnade zurlangen / zaiget vnd opffert.

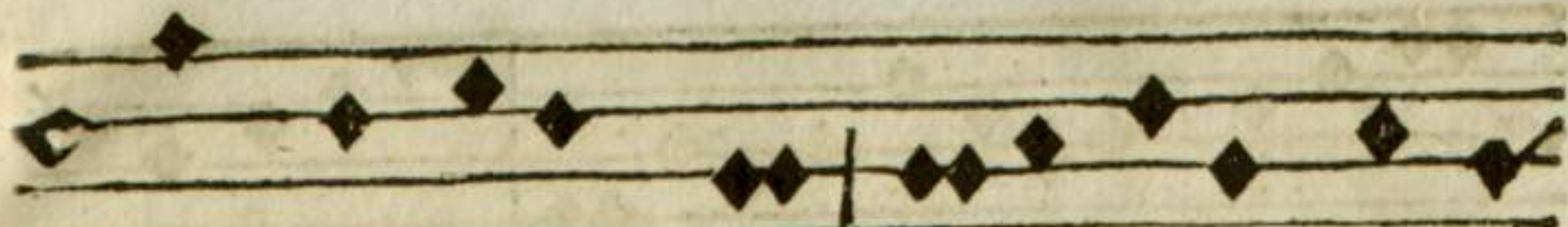
Das teütsch Sanctus



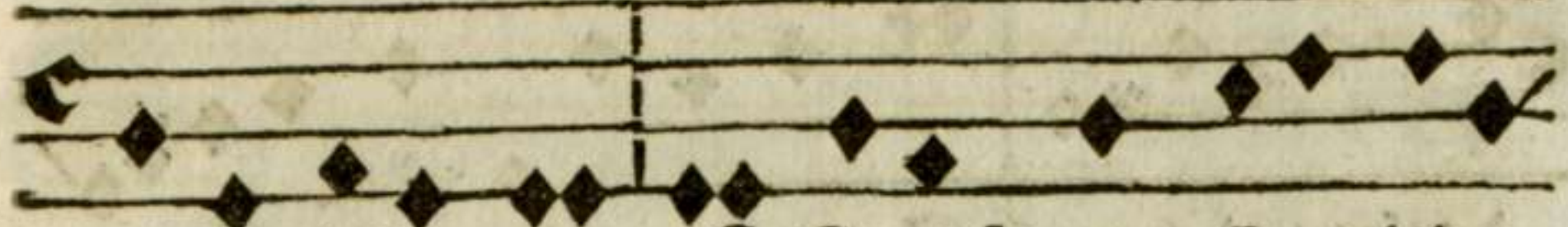
Jesaja dem propheten das geschach / das er im



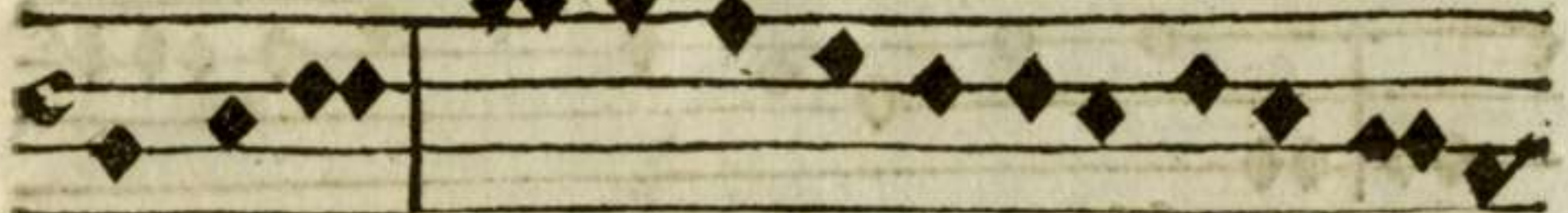
gaist den herrn sitzen sach / auff aynem hohen



thron inn hellem glantz / seyner flaydes saum



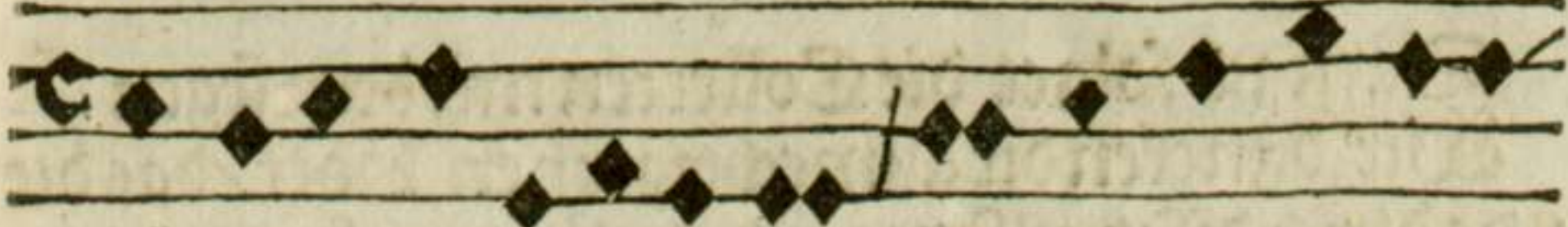
den for füllet gantz / Es stundē zween seraph bey



im daran / Sechs flügel sach er ainē yeden han



mit zween verbargen sy ir antlitz klar / mit zween



bedeckten sie die füsse gar / vñ mit den andern



zwen sy flogē frey / gen ander rüffen sie mit gros



sem schray / Hailig ist gott der herre zebaoth /

E iii



Hailig ist Got der herre zebaoth, Hailig ist Got
 der herre zebaoth. Sein eer die gätze welt erfüllet
 hat / von dē schray zittert schwel vñ balcken gar
 das hauß auch gangz vol rauchs vnd nebel war.

Darnach folget die Collecten mit dem segnen
 Wir dancken dir allmechtiger herz Gott / das du
 vns durch dise hailsame gabe hast erquicket / vnd bit-
 ten deine barmgertzigkeit / das du vns solchs gede-
 en lassese zu starckem glauben gegen dir / vñ zu vñ-
 stiger liebe vnder vns allen / vmb Jesus Cristus vn-
 sers herrn willen / Amen.

Der herz segene dich vnd behüte dich:

Der herz erleuchte sein angesicht über dir / vnd sey
 dir gnedig.

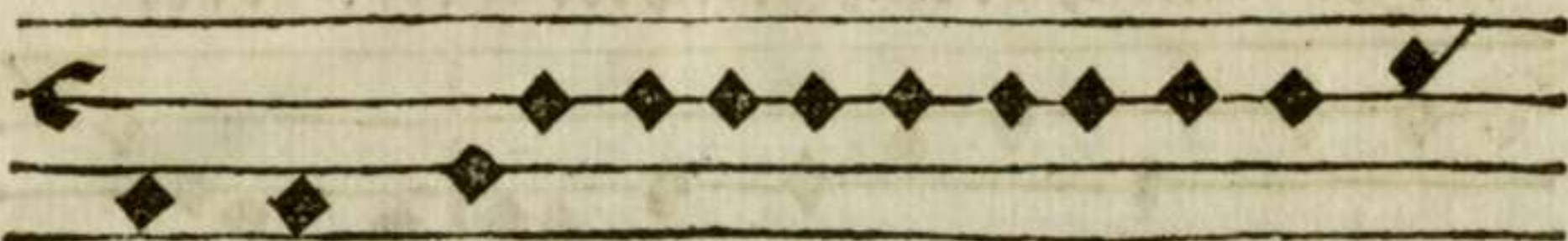
Der herz hebe sein angesicht auff dich / vñ gib

die frid:

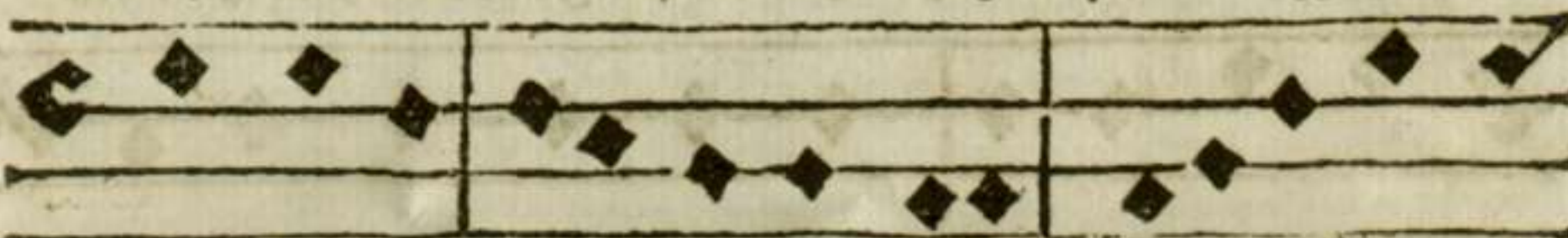
Exercitatio oder übung der melodien:

Auff das man sich wol lerne schicken in melodien
und wol gewone der Colon / Comaten / vñ der
gleichhen pausen / setze ich hie noch ain exempel / ain
ander mag ain andere nemen:

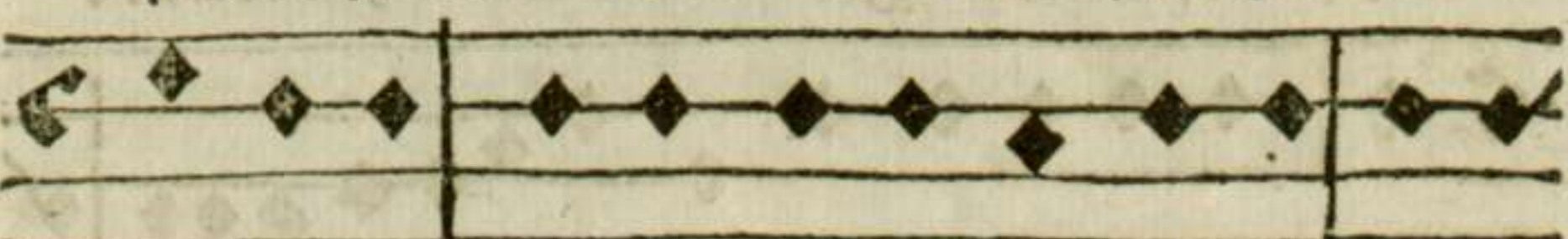
Die Epistel:



So schreibt S. Paul d' haylig Apostel Jhe.



su Cristi zu dē Corinthern. Dafür halt vns



yederm an / nemlich für Christus diener / vñnd



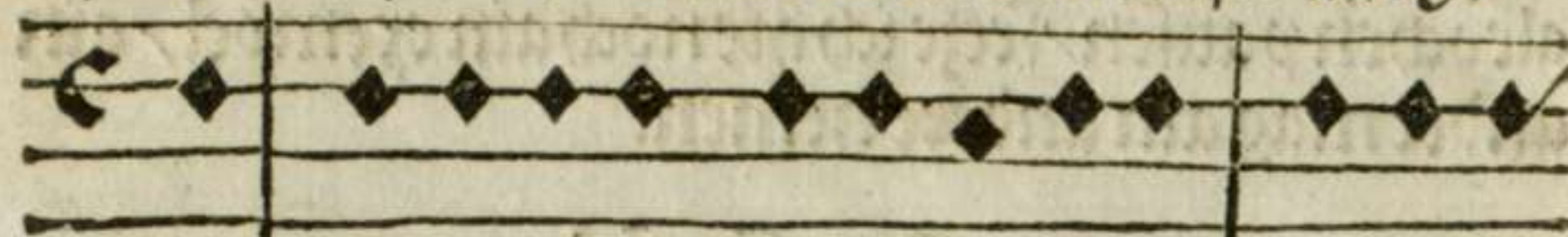
haußhalter über gottes gehaymnus / Nun sücht



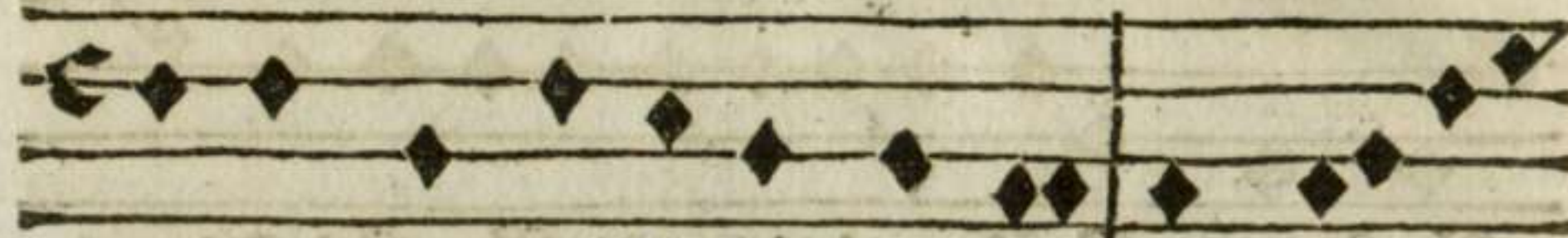
man niche meer an den haußhaltern / denn das



sietrew erfunden werden. Mir aber ist's ain ge-



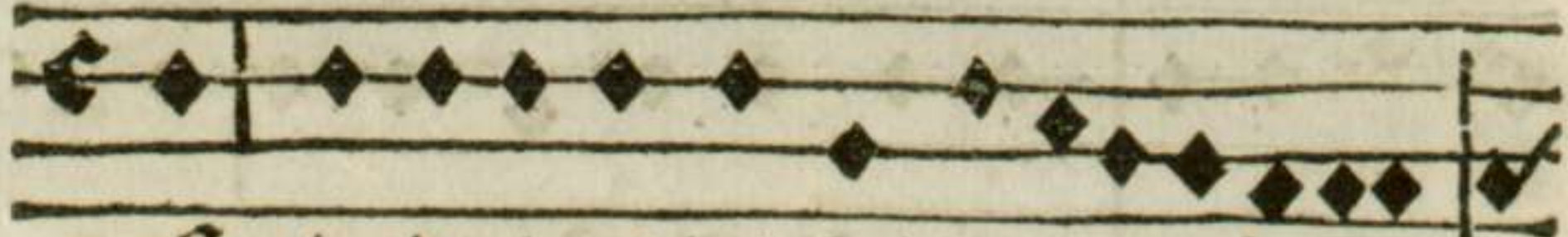
rings / das ich vöeuch gerichtet werde / oder



von ainem menschlichem ta ge. Auch richte ich



mich selbst nicht / Ich binn wol nichts mir be-



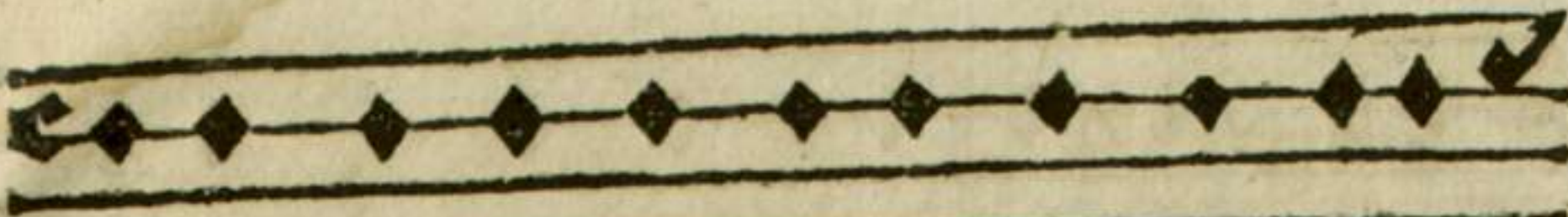
wust / aber darinn bin ich nicht gerechtfertiget /



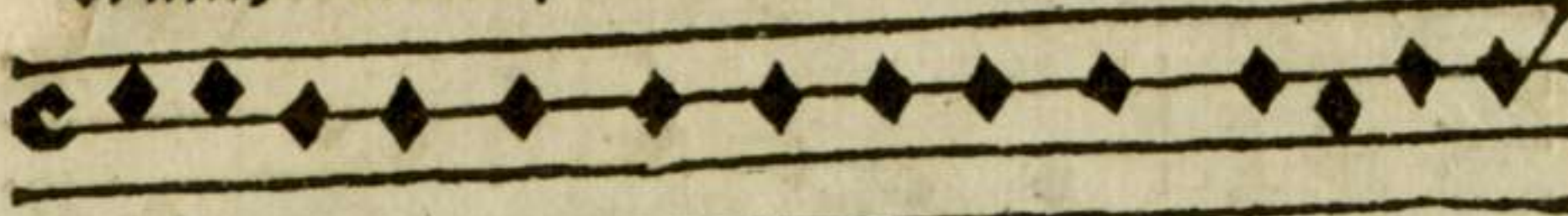
Der herr ist's aber der mich richtet Darumb rich



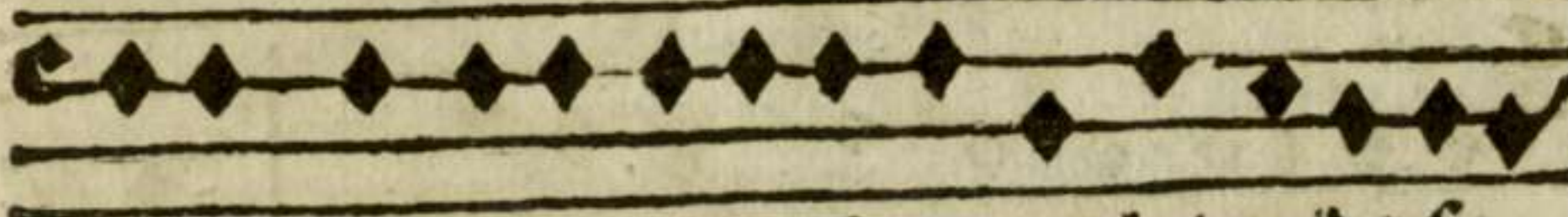
tet nicht für der zeit / biß der herre come / welch




er auch wirt außlicht bringen was im finstern




verborgen ist vñ den rat der hertzen offenbarn




als dan wirt ainē yeglichē von got lob widerfa-




ren: Solchs aber lieben brüder hab ich auff mich



vnd Apollo gedeütet vmb ewret willē das ir



an vns lernet das niemant höher von sich hal-

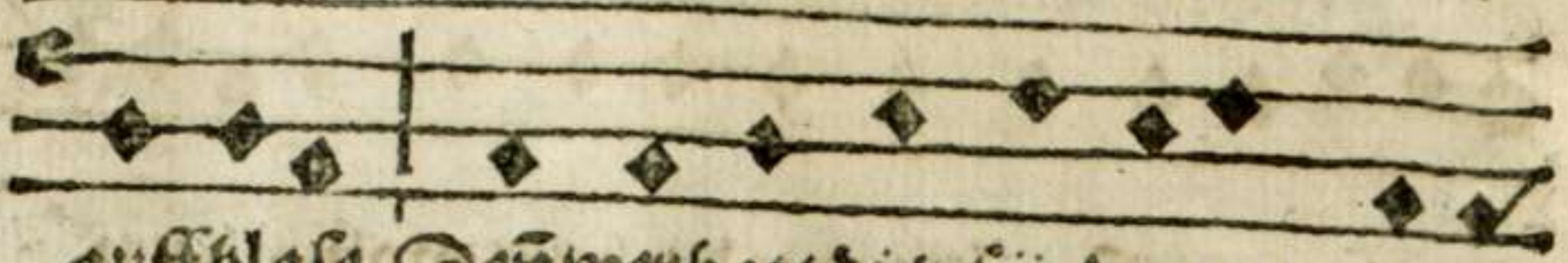


te den yetzt geschribē ist auff das sich nicht

℥



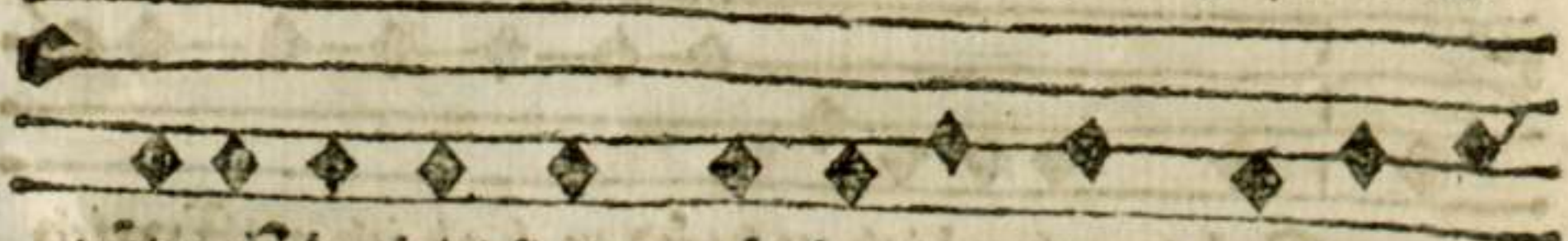
ainer wider den andern vmb yemandes willen



auffblase. Den wer hatt dich für zogen: was



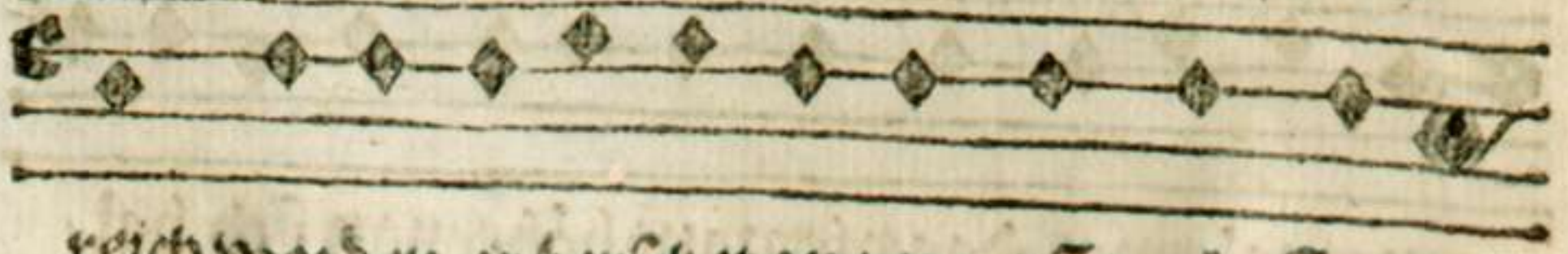
hastu aber das du nicht empfangen hast: was



rühmest du dich denn als der es nicht empfan-



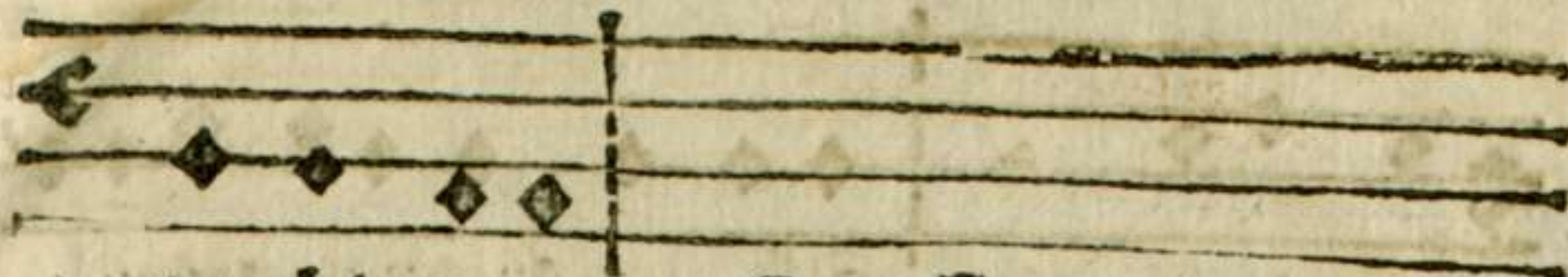
gen hete: Ir seyt schon sat wordē ir seyt schon



reich worden ir herschet on vns vñ wolt Got

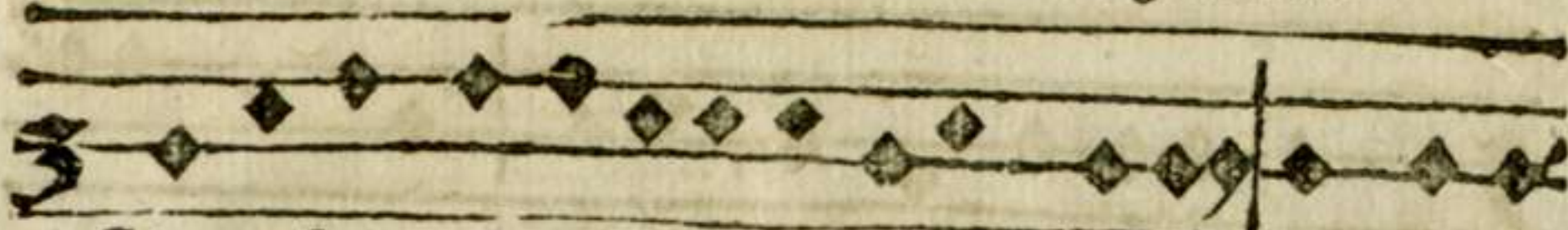


ir herschetet auff das auch wir mit euch hersch




enmöchten.

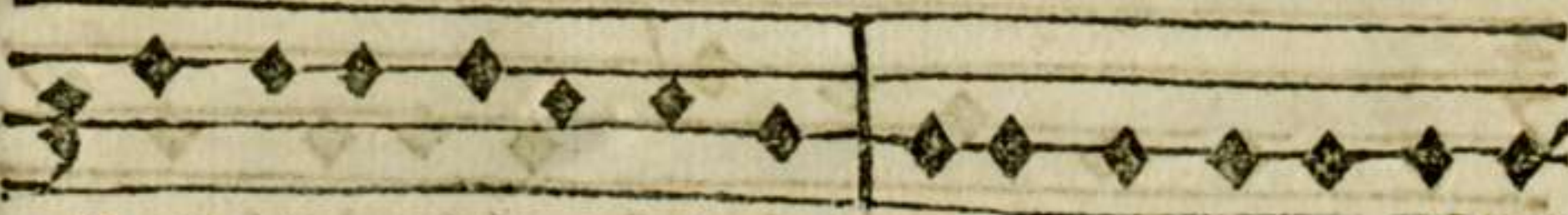
Das Euangelium




Höret zu dem heyligen Euangelion. So spricht




Jesus Christus zu seynen jüngern. Nieman




kan zweyen herren dienen / entweder / er wirt ey



nen hassen / vnd den andern lieben / oder wirt



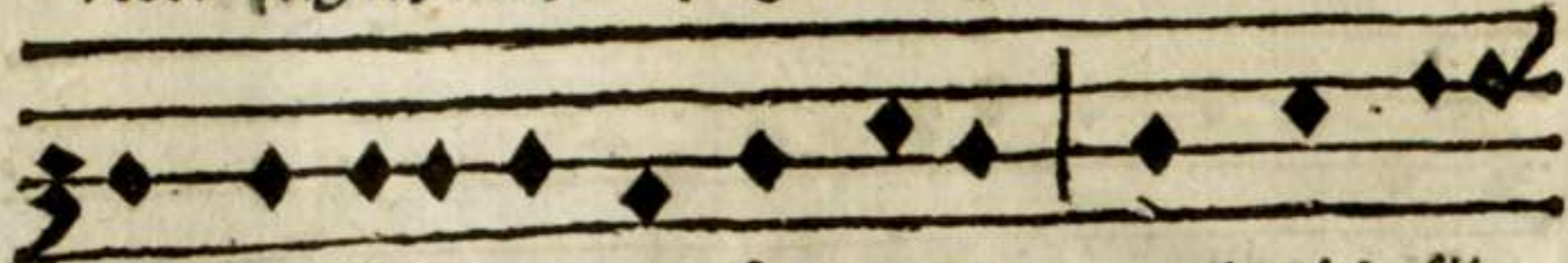
ainem anhangen / vñ den andern verachte. Er



kund nicht got dienen vñ dem Bannion / dar



umb sag ich euch / sozget nit für ewer lebet /



was ir essen vnd trincken werdet / auch nicht für



ewren leyb / was ir anziehen werdet / Ist nicht



das leben meer den die speyß: vnd der leyb meer



den das klaid: Secht die vögel vnder dem himel



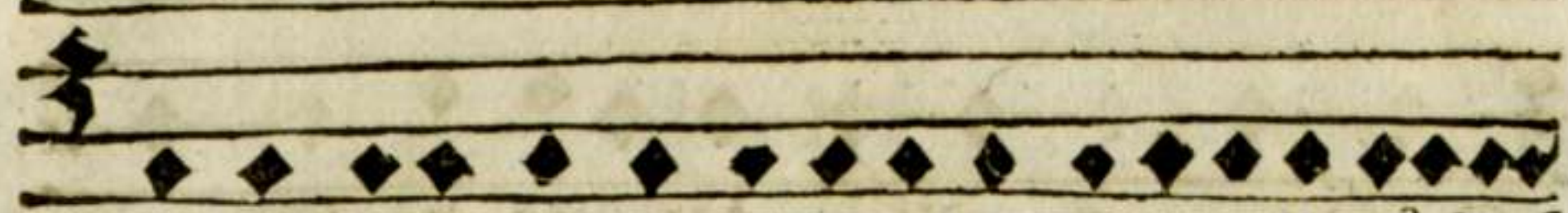
an / sie sehen nicht / sie erndten nicht / sie sammeln



nicht in die schewren / vñ ewer himelischer wate



neret sie doch / Seit ir den nicht vil mer den sie:



Wer ist vnder euch der seiner lenge eine elle zusetze



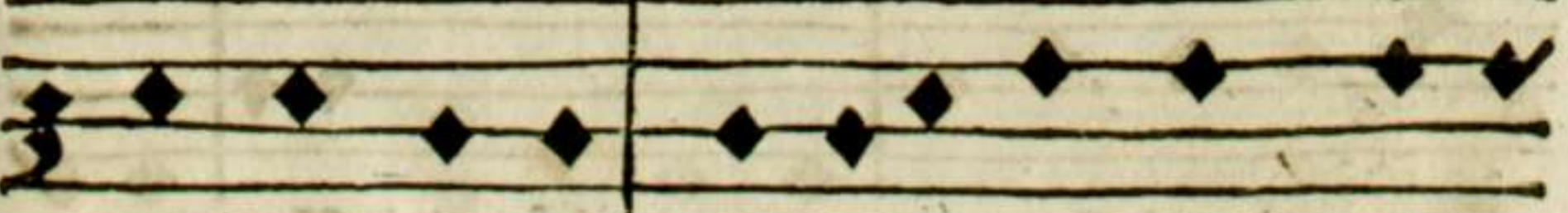
möge / ob er gleich drumbsorget: warumb so:



get yhr den für das klaid: Schawet an die lilien



auff dem feld wie sie wachsen / Sie erbtten nicht



auch nehn sie nicht / Ich sage euch / das auch



Salomon in aller seiner herligkeit nicht beflayt

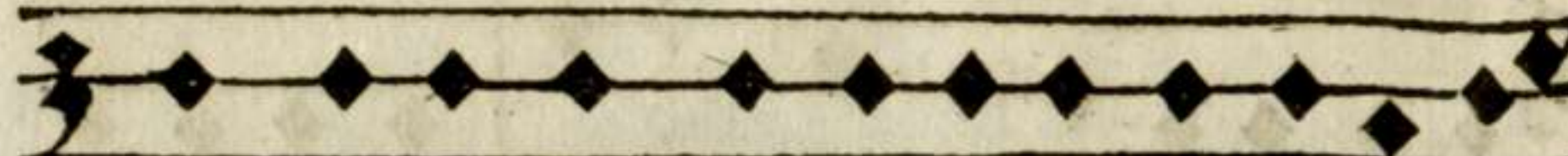
S



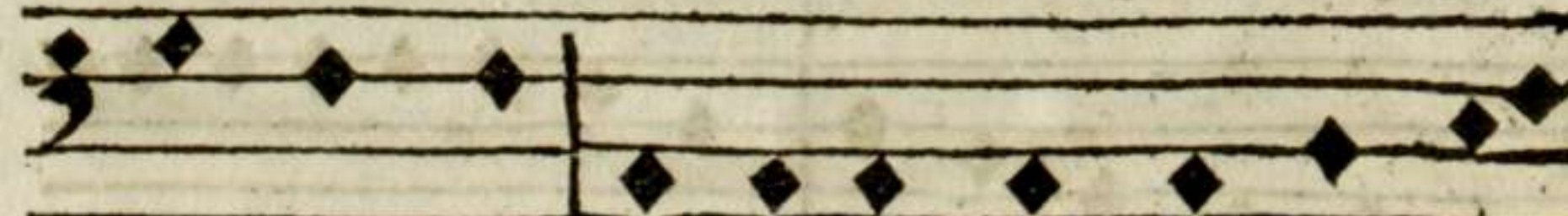
det gewesen ist / als der selbigē ains: So dann



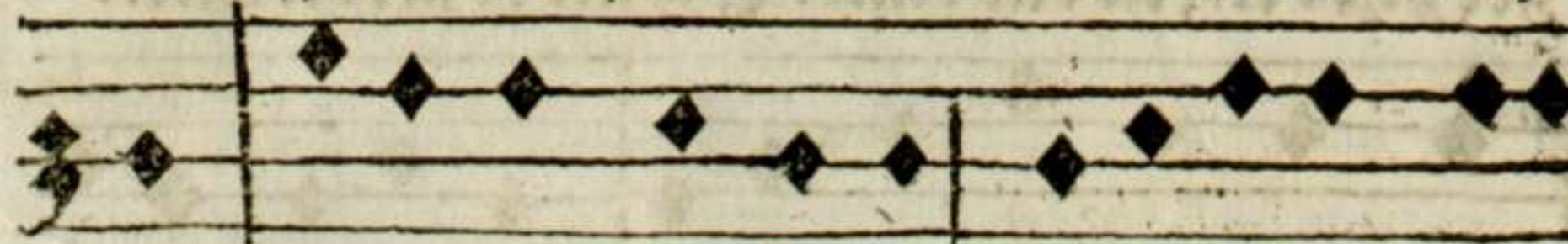
Gott das gras auff dem feld also flaydet / das



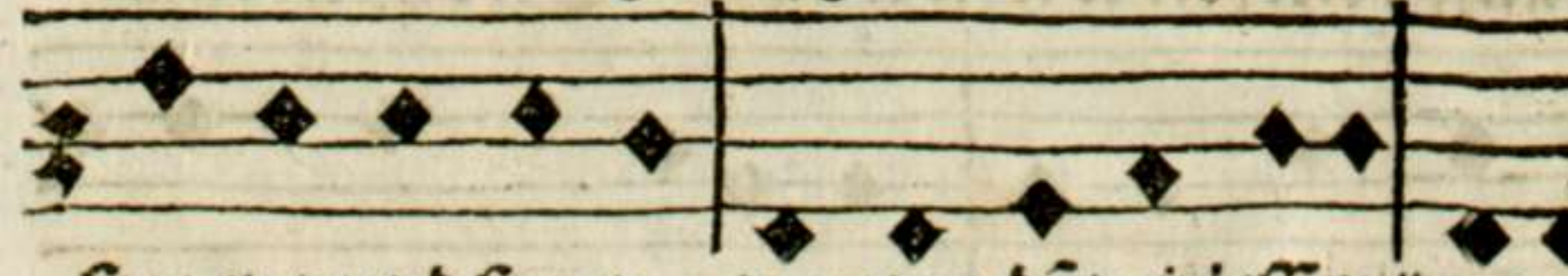
doch heutete steet / vñ morgen in den ofen ge-



worffen wirt / solt er das nit vil mer euch



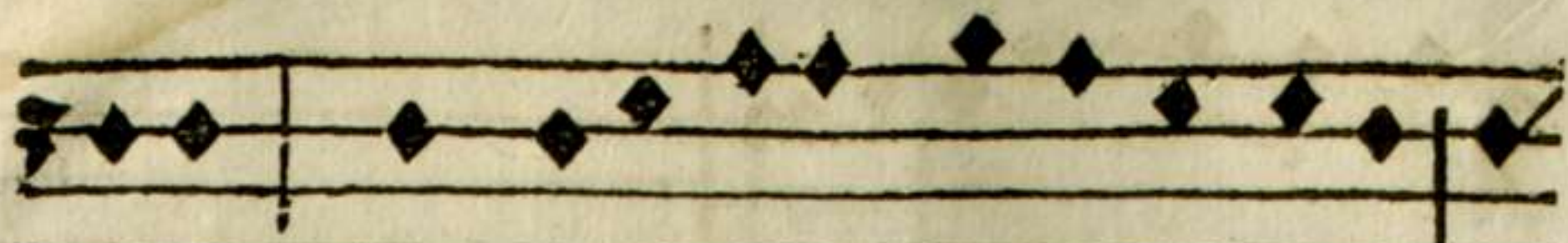
thun: O jr klain glaubigen / darüb solt jr nicht



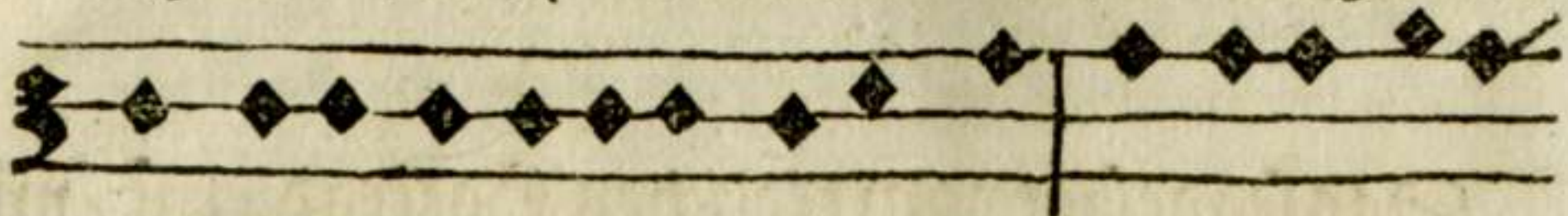
sorgen vñnd sagen / was werdē wir essen / was



werden wir trincken / wo mitt werden wir vñnd



flayden: Nach solchem allen trachten die heiden



Den ewer himelischer vater weyß / das ir des al



les bedürffet / Tracht am ersten nach dem reych



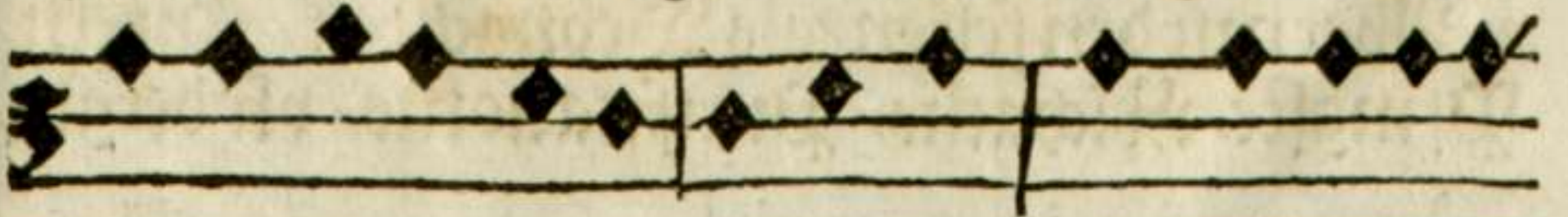
gotes / vnd nach seiner igerechtigkeit / So wurde



euch solchs alles zufallen: Darumborget nicht



für den andern morgen / den der morgen tag wie



für das seine sorgē. Es ist gnüg / das ain yeglich



tag sein aigen übel habe.

Das sey gesagt vom teglichen Gottes dienst / vñ
vom wort gottes züleren / allermait für die jugen
auff zü zihen vñd für die ainfeltigen zü rayzen.
Denn die jenigen / so auß fürwitz vñnd lust newe
dinge geren zü gaffen / sollen sollichs alles gar bald
müde vñd überdrüssig werden / wie sie bißher auch
in dem lateinischen Gottes dienst gethan haben da
man in den kirchen teglich gesungen vñd gelesen hat
vñd dennoch die kirchen wüst vñ ledig bliben sein
vñ schon berayt auch im teütschen thun / Darum
ists das beste das solcher Gots dienst / auff die jugen
gestellet werde / vñd auff die ainfeltigen / so zufal
her zü kommen. Es will doch bey den andern / we
der gesetz noch ordnung / noch vermanen / noch tre
ben helfen / die laß man farenn / das sie williglic
vñnd frey lassen im Gots dienst / was sie vnwillig
vñd vngerne thun / Got gefallen doch gezwungen
dienst nicht / vñd seind vergeblich vñd verloren.

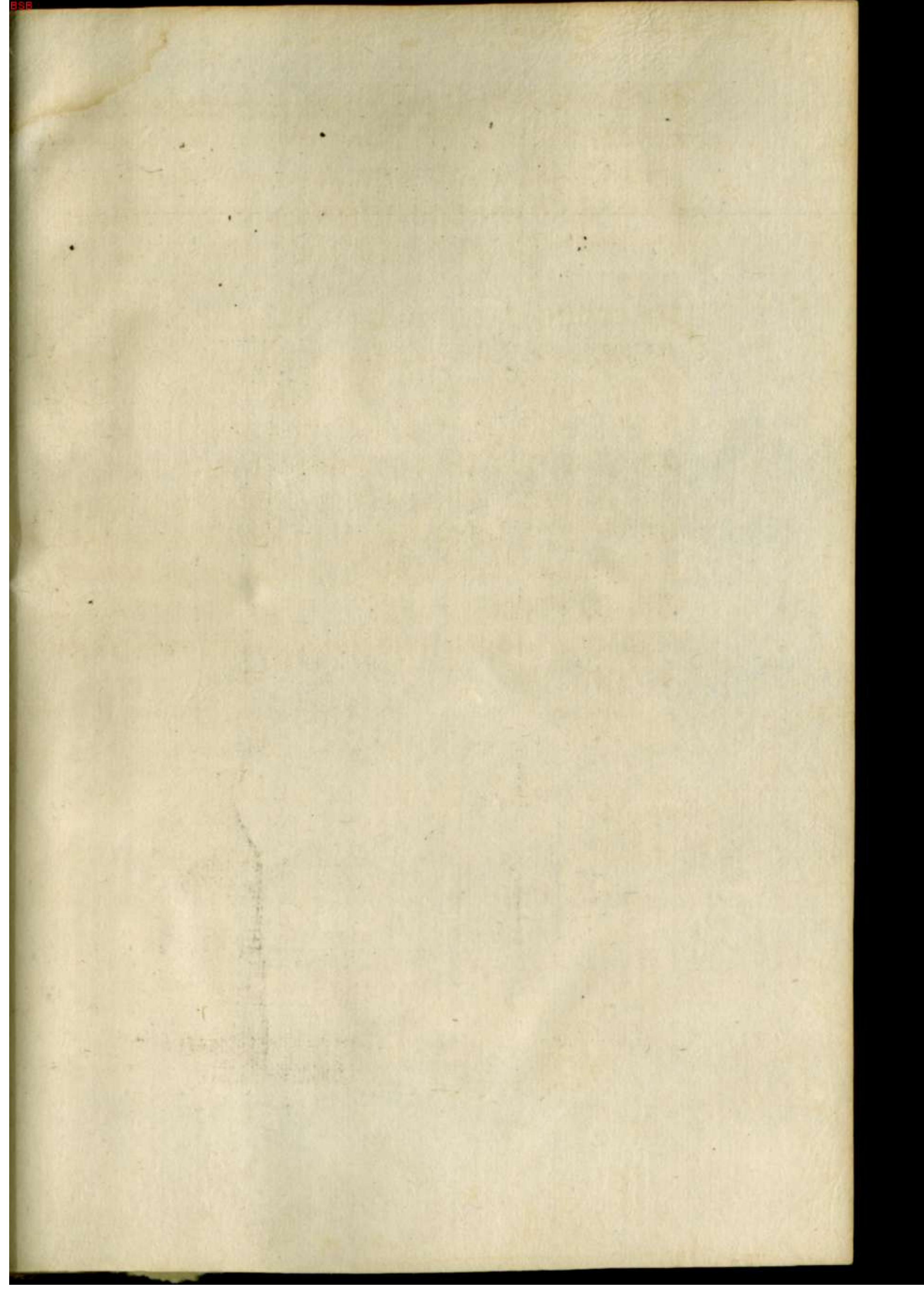
Aber mit den festen / als Weynachten / Ostern
Pfingste / Michaelis / Purificationis / vñ dergle

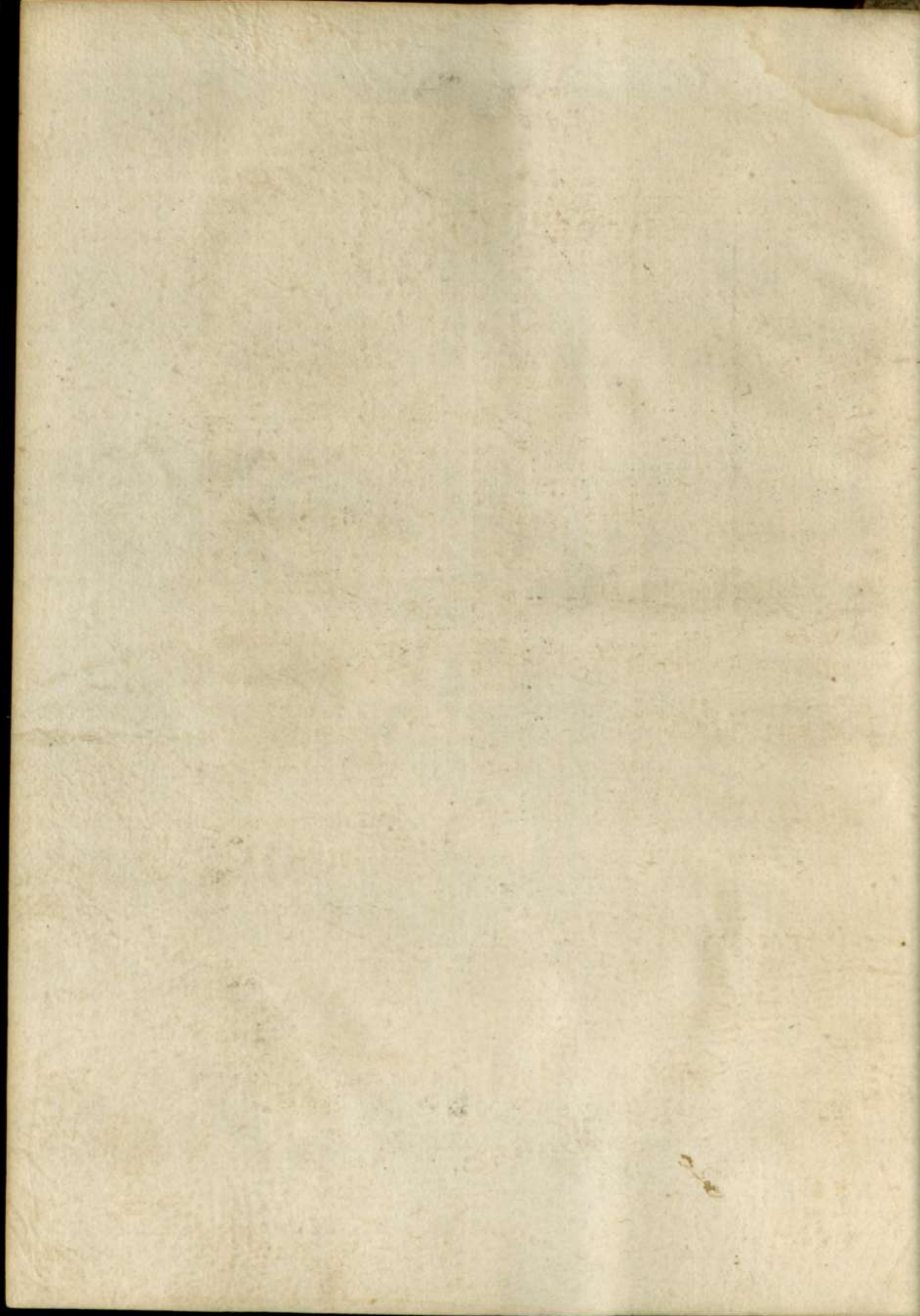
chen muß es gehen wie bißher lateinisch biß mā
teutsch gesang grüg darzü habe. Denn diß werck ist
im anheben darumb ist noch nit alles bereit was
dazü gehört allain das man wisse wie es auff einer
lay weyse solle vnd möge zügehen das der mancher
lay weyse radt vnd maß gefunden werde.

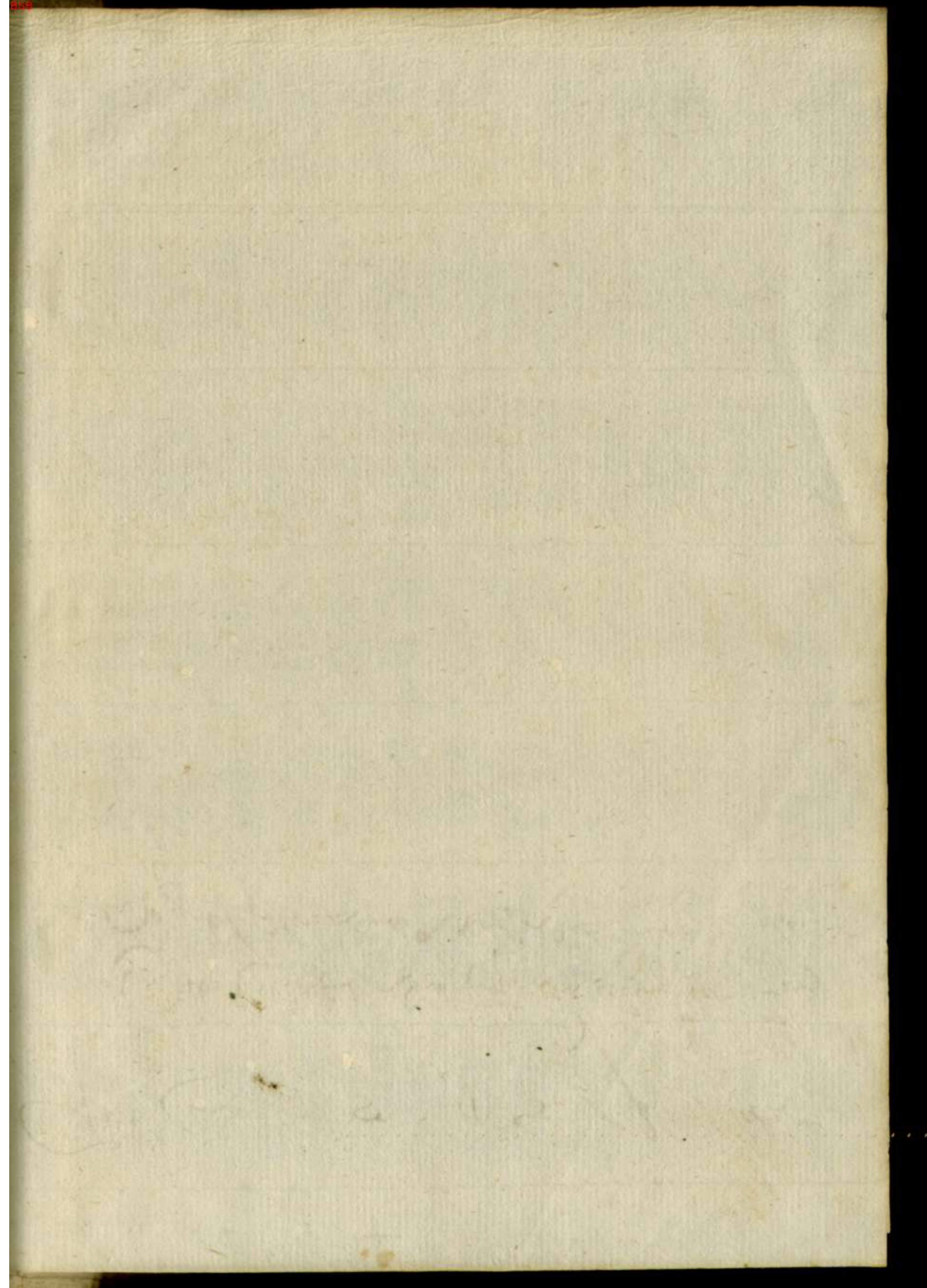
Die fasten Palmtag vñ marterwochen lassen
wir bleiben nicht das wir yemant züfasten zwingē
sonder das die Passion vnd die Euangelia so auff
die selbige zeit geordnet seindt bleiben sollen doch
nit also dz man das hunger tuch palmen schiessen
bild decken vñ was des gauckelwercks mer ist hal-
ten oder vier Passion singen oder acht stundē am
Karfreitag an der Passion zü predigen haben son-
der die marterwoche sol gleich wie anderwochē sein
on das man die Passion predige des tags ain stun-
de durch dye woche oder wye vil tage es gelustet
vnd das sacrament neme wer da wil den es soll ja
alles vmb des worts vnd sacramenten willen vn-
der den Christen geschehen im gots dienst:

Summa diser vnd aller ordnung ist also zü ge-
brauchen das wo ain mißbrauch drauß wirdt das
man sie flux abthū vnd aine andere mache gleych
wie der künig Ezechias die eherne schlange die doch
Got selbs befolhen hate zü mache darumb zübrach
vnd abthet das die kinder Ysrael der selbigen miß-
brauchten denn die ordnung sollen zü foderung des

glaubens vnd der liebe dienen / vnd nicht zu nach-
tail des glaubens. Wenn sie nur das nicht mer thun
so seind sie schon todt vnd abe / vnd gelten nichts
meer / gleich als wenn ain gute münze verfelscht /
vmb des mißbrauchs willen auffgehoben vnd ge-
endert wird / oder als wenn die neuen schuch alt wer-
den vnd drucken / nicht meer getragen / sonder weeg
geworffen vnd ander gefaufft werden: Ordnung
ist ein eusserlich ding / sy sey wie gut sie wöl so kan sy
in mißbrauch geratten / Denn aber ist es nicht meer
ain ordnung / sonder ain vnordnung / darumb steet
vnd gilt keine ordnung / von ir selbst etwas / wie biß-
her die Bepstliche ordnung geachtet seind gewesen
sonder aller ordnunggeleben / würde / krafft vnd tug-
ent / ist der rechte brauch / sonst gilt sie vn taugt gar
nichts / gottes gaist vnd gnade sey mit vnns allen:
Amen:







13. (13) Die in welchem Jahr
begibt die eine mit der andern

Summe 15 9 3 10

+

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is faint and difficult to decipher but appears to be a list or series of entries.

